

An alle Kammermitglieder

Hamburg, 13. Oktober 2014

sch/as E:\deckbl-kammervers.14



Kammerversammlung 17.11.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kammermitglieder,

wie wir Ihnen durch Rundschreiben bereits mitgeteilt haben, findet die diesjährige Kammerversammlung statt am

**Montag, dem 17. November 2014, um 17:00 Uhr in der
Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 Hamburg**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird **Susanne Metz**, Leiterin des Amtes für Landes- und Landschaftsplanung in der BSU, über das Thema

„Hamburg morgen und übermorgen. Perspektiven der Stadtentwicklung“

sprechen.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- TOP 1: Eröffnung und Tätigkeitsbericht von Präsidium und Vorstand
(Seiten 1 bis 41)
- TOP 2: Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Haushalt 2013 und
Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
(Seiten 42 bis 46)
- TOP 3: Wahlen
(Seite 47)
- TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2015
(Seiten 48 und 49)
- TOP 5: Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

DER VORSTAND

Grindelhof 40
20146 Hamburg

Telefon
(040) 44 18 41-0

Telefax
(040) 44 18 41-44

E-Mail
info@akhh.de

Internet
www.akhh.de

TOP 1 - Schriftlicher Tätigkeitsbericht des Vorstandes

zur 52. ordentlichen Kammerversammlung der
Hamburgischen Architektenkammer am 17.11.2014

Im Berichtsjahr hat die Kammer

1. eine Vielzahl von täglich eingehenden Sach- und Rechtsfragen von Kammermitgliedern sowie von Bauherren, öffentlichen und wissenschaftlichen Institutionen, Behörden und Medien bearbeitet und beantwortet;
2. 4 neue Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens entgegengenommen,
1 Verfahren aus dem Vorjahr übernommen,
in 2 Streitfälle erfolgreich geschlichtet, 1 Antrag wurde zurückgezogen, 2 Verfahren sind noch anhängig;
3. 2 Anträge auf Einleitung eines Ehrenverfahrens entgegengenommen, die noch nicht abgeschlossen sind,
ein anhängiges Verfahren aus dem Vorjahr übernommen, das noch nicht abgeschlossen ist;
4. in 62 Fällen unzulässiger Führung geschützter Berufsbezeichnungen eingegriffen;
5. bis zum 31.08.2014
 - 283 Anträge auf Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste gemäß §§ 4 und 5 HmbArchG entgegengenommen, von den noch anhängig gewesenen und neu eingegangenen Anträgen 272 stattgegeben und 165 Löschungen vorgenommen,
 - 50 Anträge auf außerordentliche Mitgliedschaft gemäß § 13 Abs. 1 Satz 2 HmbArchG entgegengenommen, 50 Antragsteller als außerordentliches Mitglied neu aufgenommen,
 - 1 Anzeige auf Eintragung auswärtiger Architekten und Stadtplaner gemäß § 9 Abs. 2 HmbArchG und keine Anzeige gemäß § 11 HmbArchG von auswärtigen Gesellschaften entgegengenommen,
 - 9 Anträge auf Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis gemäß § 10 HmbArchG entgegengenommen, 9 Gesellschaften eingetragen,
 - keinen Antrag auf öffentliche Bestellung gemäß Sachverständigenordnung entgegengenommen und 1 neuen Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt;
6. in 17 Fällen gegenüber Gerichten und Bauherren Sachverständige genannt;
7. im Rahmen der Fortbildungsakademie insgesamt 69 Seminare und Lehrgänge durchgeführt;
8. eine Exkursion nach Oman und eine Exkursion zur Biennale nach Venedig durchgeführt;
9. am 28./29.06.2014 zum bundesweiten Tag der Architektur für die interessierte Öffentlichkeit ein kostenloses Programm von Führungen und Besichtigungen angeboten. Unter Beteiligung der jeweiligen Architektinnen und Architekten wurden zahlreiche aktuelle Bauwerke in Hamburg gezeigt. Unter dem Titel „Tag der Architektur und der Ingenieurbaukunst“ wurde das Programm gemeinsam von der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau getragen;
10. den 26. Band des Jahrbuches „Architektur in Hamburg“ herausgegeben und am 27. Oktober öffentlich vorgestellt;
11. das Projekt „Architektur und Schule“ intensiv weiterverfolgt und ausgebaut. Unter der Projektleitung von Frau Susanne Szepanski sind zahlreiche Unterrichtsprojekte und Lehrerfortbildungsseminare durchgeführt worden. In Kooperation mit einem Schulbuchverlag wird eine für den Unterricht geeignete Publikation vorbereitet, die 2015 erscheinen soll;
12. am 07.07.2014 gemeinsam mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau das jährliche Sommerfest durchgeführt, das von etwa 700 Gästen besucht wurde, darunter zahlreiche Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur;

13. gemeinsam mit der Freien Akademie der Künste, dem BDA Hamburg und dem Denkmalschutzamt die Veranstaltungsreihe „Weiterbauen X – Führungen zum Bauen im Bestand“ durchgeführt (10 Veranstaltungen im Mai, Juni und Juli 2014);
14. als Band 31 der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchives das von Heino Grunert herausgegebene Buch „Betreten erwünscht. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark“ im Dölling und Galitz Verlag veröffentlicht;
15. am 07.10.2014 gemeinsam mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau eine Informationsveranstaltung zum Hamburgischen Transparenzgesetz durchgeführt;
16. am 20.08.2014 mit Senatorin Blankau ein Gespräch über die neue HOAI und ihre Anwendung durch die öffentliche Hand geführt;
17. am 26.03.2014 ein Gespräch mit OD Walter über die Einführung der RPW 2013 in Hamburg geführt;
18. eine Serie von Gesprächen mit der SAGA über die Zusammenarbeit mit Architekten in Gang gesetzt;
19. mit Schulbau Hamburg eine Reihe von Werkstattgesprächen zu aktuellen Fragen des Schulbaus in Hamburg durchgeführt;
20. einen Workshop mit leitenden Vertretern von BSU, Wirtschaftsbehörde und LSBG über Methoden der Integration von Verkehrs- und Stadtplanung durchgeführt;
21. am 06.11.2013 eine Diskussionsveranstaltung zu Abriss oder Erhalt der City Höfe durchgeführt und in einem Brief an den Ersten Bürgermeister und in einer Presseerklärung für die Aufrechterhaltung des Denkmalschutzes plädiert;
22. in einer Presseerklärung anlässlich des bevorstehenden Abrisses der Wohnanlage Elisabethgehölz einen besseren Schutz des wertvollen architektonischen und städtebaulichen Erbes in Hamburg gefordert;
23. sich im Vorstand besonders ausführlich mit folgenden Themen befasst:
 - internationale und nationale Berufspolitik,
 - Perspektiven der Stadtentwicklung, insbesondere in Bezug auf Dichte und Freiraum,
 - Koordination Verkehrsplanung/Freiraum/Städtebau,
 - Grundstückspolitik der FHH,
 - Wettbewerbe im Rahmen des Hamburger Wohnungsbaus,
 - Schulbau Hamburg,
 - SAGA/GWG,
 - Strukturentwicklungsplan der HafenCity Universität,
 - Backsteinfassaden und energetische Sanierung,
 - Denkmalschutz in Hamburg,
 - Novellierungsüberlegungen im Zusammenhang mit der Hamburgischen Bauordnung,
 - Überlastung der Bauprüfämter,
 - Honorierung städtebaulicher Entwürfe,
 - Building Information Modeling;

24. an der Diskussion über folgende Richtlinien der EU, Gesetzesvorhaben des Bundes und der Hansestadt Hamburg und sonstige für Architektinnen und Architekten relevante Rechtsentwicklungen mitgewirkt:
- Umsetzung der geänderten „EU-Vergaberichtlinien“ in das deutsche Vergaberecht,
 - Begleitung der sog. Transparenzinitiative der EU-Kommission,
 - Umsetzung der geänderten „EU-Berufsanerkennungsrichtlinie“ in die Architektengesetze,
 - EU-weite Überprüfung der Regulierungen nach der „EU-Dienstleistungsrichtlinie“ („Peer Review“),
 - Umsetzung der EU-Verbraucherrechterichtlinie u.a. mit Erstellen von Informationsmaterial zu den neuen Vorgaben beim Vertragsschluss mit Verbrauchern,
 - Überlegungen zur Einführung eines eigenen Bau- und Architektenvertragsrechts sowie für ein Versicherungsmodell, das alle am Bau Beteiligten einbezieht („Multi-Risk-Versicherungen“),
 - Veränderungen in Bezug auf die Befreiung von der gesetzlichen Pflicht zur Mitgliedschaft in der Deutschen Rentenversicherung zugunsten der Mitgliedschaft im Versorgungswerk,
 - Änderung des Hamburgischen Architektengesetzes zur Einführung der „Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung“ auch für Hamburger Architekten,
 - Umsetzung des Hamburgischen Transparenzgesetzes u.a. mit der Einführung des sog. Transparenzportals zum 06.10.2014,
 - Einführung der „RPW 2013“ auch in Hamburg,
 - Behandlung von Problemen in der Anwendung der HOAI 2013,
 - Überarbeiten der „Orientierungshilfen“ zu Verträgen über die Planung von Gebäuden, von raumbildenden Ausbauten und von Freianlagen sowie Erstellen von „Orientierungshilfen“ für Verträge über bauleitplanerische Leistungen und über energetisches Planen und Bauen,
 - Erarbeiten von „Orientierungshilfen“ zu GbR-Verträgen und Freie-Mitarbeiter-Verträgen sowie Vorarbeiten für „Orientierungshilfen“ zu ARGE-Verträgen und Angestelltenverträgen.

Jahresbericht Wettbewerbsausschuss 2013/2014

Auch im diesjährigen Berichtszeitraum wurden im Wettbewerbsausschuss insgesamt 20 Verfahren beraten und registriert. Die erst im Vorjahr auf diese Höhe gestiegene Zahl ist damit konstant geblieben.

Die schon seit mehr als zwei Jahren für Bauten des Bundes geltende RPW 2013 ist leider immer noch nicht in Hamburg eingeführt. Ob der Empfehlung der Kammer gefolgt wird, diese unverändert auch in Hamburg einzuführen, bleibt damit ebenfalls noch offen.

Die nächste Chance, eine für städtebauliche Leistungen im urbanen Umfeld angemessene Anpassung der HOAI anzustreben, muss unbedingt genutzt werden. Sie ist die Voraussetzung, das unzumutbare Verhältnis von Wettbewerbsaufwand zu Beauftragungsumfang bei städtebaulichen Wettbewerben zu verbessern.

Im Rahmen des Bündnisses für das Wohnen wurde von der BSU ein Arbeitskreis Wettbewerbe eingerichtet. Über den Inhalt des angestrebten Ergebnispapiers konnte bis jetzt zwischen der Architektenkammer und der Wohnungswirtschaft kein Konsens hergestellt werden. Es soll Kriterien für den Bereich des Wohnungsbaus benennen, die es bei der Bestimmung der Verfahrensart für jeden Einzelfall neu abzuwägen gilt. Eine von der Wohnungswirtschaft gewünschte Formulierung ließ sich nicht mit dem berufspolitischen Ziel der Kammer, Wettbewerbe zu fördern, vereinbaren.

Die Bereitschaft, sich auf jedes noch so fragwürdige Verfahren einzulassen, scheint erfreulicher Weise unter den Kollegen nachzulassen. Für die Verfahrensqualität bzw. Anzahl registrierungsfähiger Verfahren wäre es überaus wünschenswert, wenn sich auch bei folgenden, nicht registrierten Verfahren mit unausgewogenen Bedingungen alle aufgeforderten Kollegen auf eine konzertierte Ablehnung der Teilnahme verständigen könnten.

Faire Wettbewerbsbedingungen stellen sich nicht von alleine ein. Es bedarf des Engagements jedes Einzelnen. Der geringe Aufwand der Prüfung der Registrierung des Verfahrens vor einer Zusage dürfte zumutbar sein. Das Rückgrat zu zeigen, diese gegebenenfalls selbst einzufordern, ist nicht einmal erforderlich, schließlich gibt es dafür den Wettbewerbsausschuss.

Als Vorsitzender

Walter Gebhardt

Wettbewerbs-Jahresstatistik 2013 / 2014

Vergabekennziffer	Aufgabe / Auslober / Betreuer	Abgabe	Preisgericht	Fachpreisrichter	Preisträger
NO_19_13_HRW	Baufeld 72	12.05.14	12.06.14	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Böge, Hamburg Gebhardt, Hamburg Leusmann, Hamburg Störmer, Hamburg	studierenden Wohnen: 1. Preis: KSP, Braunschweig 2. Preis: gmp, Hamburg freifinanziertes Wohnen: 1. Preis: KSP, Hamburg 2. Preis: Schenk+Waiblinger, Hamburg Hotel: 1. Preis: ksg, Köln 3. Preis: KSP, Braunschweig
NO_20_13_HRW	CCH Fassadenwettbewerb	03.02.14	28.02.14	Walter, Hamburg Kellner, Hamburg Hafke, Hamburg Hegger, Hamburg Böge, Hamburg Roth, Hamburg Richter, Hamburg	1. Preis: agn leusmann GmbH mit Tim Hupe Architekten, Hamburg 2. Preis: Riegler Riewe Architekten, Graz
NO_21_13_SIW	Robert-Koch-Straße	28.03.14	08.05.14	Boltres, Hamburg Walter, Hamburg Rowohlt, Hamburg Luther, Berlin Sauerbruch, Berlin Loosen, Hamburg Grüntuch-Ernst, Berlin Friedrich, Hamburg	Variante 1 1. Preis: Schenk Waiblinger, Hamburg 2. Preis: bof, Hamburg 3. Preis: Rohdecan, Dresden Variante 2 1. Preis: Rohdecan, Dresden 2. Preis: bof, Hamburg 3. Preis: Walther Sieckmann, Hamburg
NO_22_13_SHLW	Quartier Münzstraße	noch in Abstimmung	noch in Abstimmung	Walter, Hamburg Hafke, Hamburg Mathe, Hamburg Marg, Hamburg Schneider, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen

NO_01_14_SRW	Rentzelcenter	21.04.14	15.05.14	Walter, Hamburg Fuhlendorf, Hamburg Halbach, Hamburg Fischötter, Hamburg Schenk, Hamburg Warncke, Hamburg	1. Preis: LH, Hamburg 2. Preis: LRW, Hamburg 3. Preis: HPP, Hamburg
NO_04_14_SRW	Sonninstraße 3	00.00.14	02.07.14	Walter, Hamburg Mathe, Hamburg Sternel, Hamburg Pesch, Stuttgart Murphy, Hamburg Bendfeldt, Kiel	1. Preis: 03 Architekten, Hamburg 2. Preis: André Poitiers, Hamburg 3. Preis: Lorenzen, Berlin
NO_02_14_HRW	TK-Erweiterung	15.04.14	11.06.14	Walter, Hamburg Tophof, Berlin Fink, München Störmer, Hamburg Gatermann, Köln Riewe, Graz Ernsing	1. Preis: Hascher Jehle, Berlin 2. Preis: JSWD, Köln 3. Preis: Winking Froh, Hamburg
NO_03_14_HRW	Strandkai	28.05.14	10.07.14	Walter, Hamburg Hatke, Hamburg Dudler, Berlin Grüntuch-Ernst, Berlin Riewe, Graz Tophof, Berlin	1. Preis: Teherani, Hamburg 1. Preis: Ingenhoven, Düsseldorf 1. Preis: LRW, Hamburg 1. Preis: BE Berlin 2. Preis: Léon Wohlhage Wernik, Berlin 2. Preis: APB, Hamburg 2. Preis: Lorenzen, Berlin 3. Preis: ASTOC, Köln 3. Preis: KBNK, Hamburg 3. Preis: Thüs Farnschläder, Hamburg 3. Preis: KPW Architekten, Hamburg
NO_05_14_SRW	Stellingen	20.05.14	18.06.14	Walter, Hamburg Fuhlendorf, Hamburg Pesch, Stuttgart Neppl, Köln Hochrhein, Berlin Hille, Hamburg Biwer, Hamburg	1. Preis: coido / Breimann Bruun, Hamburg 2. Preis: rheinflügel severin / Lavaland, Düsseldorf 3. Preis: Derveaux / Reschke, Berlin Ankauf: COBE / MAN MADE LAND, Kopenhagen

NO_06_14_HRW	Sonnenweg	14.02.67	11.09.14	E.Rowohlt, Hamburg Prof.Walter, Hamburg Weinmiller, Berlin Pahl, Bremen Warncke, Hamburg Wittorf, Hamburg	1. Preis gmp, Hamburg 2. Preis SMAQ, Berlin 3.Preis Althen, Hamburg
NO_09_14_HRW	Baufeld 6 + 7	07.07.14	03.09.14	Walter, Hamburg Conrad, Hamburg Winking, Hamburg Andresen, Hamburg Bechtloff, Hamburg Cordsen, Hamburg	Czerner Göttsch, Hamburg BLK2, Hamburg Planwerkeins, Hamburg Andre Poitiers, Hamburg be, Hamburg
NO_07_14_HRW	Beiersdorf Werksgelände	11.08.14	05.09.14	Lehmann, Bochum Walter, Hamburg Zimmermann, Köln Jäger, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen
NO_08_14_HRW	Alte Dammtorwache	30.06.14	08.07.14	Dinse, Hamburg Walter, Hamburg Kellner, Hamburg Hafke, Hamburg	1. Preis Walter Gebhardt Architekt, Hamburg
NO_10_14_HRSIW	Geschwister-Schoill- Schule	19.11.14	18.12.14	Walter, Hamburg Schneck, Hamburg Gütter, Hamburg Fink, München Pahl, Hamburg Springer, Berlin Riewe, Graz Schröder, Bremen	Verfahren noch nicht abgeschlossen
NO_11_14_HRW	Kita Veddel	29.08.14	29.09.14	Harriefeld, Hamburg Richter, Kiel Mathe, Hamburg Wilkens, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen

NO_12_14_HRW	Kita Bergstedt	10.10.14	13.11.14	Menke, Hamburg Zeiger, Hamburg Harriefeld, Hamburg Bremer, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen
NO_13_14_HRW	Neue Mitte Altona Baufeld 4	24.10.14	noch offen	Walter, Hamburg Gütter, Hamburg Poitiers, Hamburg Ziller, München Murphy, Hamburg Forster, Frankfurt	Verfahren noch nicht abgeschlossen
NO_15_14_HRW	Neuländer Quarree Harburg	15.09.14	30.09.14	Walter, Hamburg Penner, Hamburg Limbrock, Hamburg Renner, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen
NO_14_14_HRW	Goethe-Schule-Harburg	03.11.14	03.12.14	Walter, Hamburg Rowohlt, Hamburg Schmied, Hamburg Penner, Hamburg Ragnarsdottir, Hamburg Böge, Hamburg	Verfahren noch nicht abgeschlossen

Arbeitskreis Baurecht

Der Arbeitskreis Baurecht hat sich im vergangenen Jahr nur einmal getroffen.

Wir diskutierten im Juni mit den Vertretern des Amtes für Bauordnung und Hochbau (ABH) der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) über die Problematik von „Brandschutznachweisen und Brandschutzkonzepten“ im Zuge der Baugenehmigungsverfahren. Seitens der Beteiligten besteht offensichtlich eine große Unsicherheit bzgl. des geforderten Umfangs der Brandschutznachweise. Daher wird derzeit in der BSU ein Merkblatt mit diesbezüglichen Hinweisen entwickelt.

Anfang Juni waren Vertreter des Arbeitskreises zu Gast in der Vorstandssitzung der Kammer. Herr Munske und Herr Junge aus der BSU berichteten hier über den Stand der Evaluierung HBauO 2006. Ziel verschiedener Änderungen ist eine Anpassung an die Musterbauordnung von 2012 sowie eine Entbürokratisierung z.B. durch die Ausweitung des Vereinfachten Verfahrens und die Stärkung der Entscheidungsbefugnisse des Verfahrensmanagers. Für die Bearbeitung von Bauvoranfragen ist eine Frist im Gespräch. Weitere Überlegungen beziehen sich auf mögliche Verbesserungen und Optimierungen des Wohnungsbaus.

Der AK Baurecht wird auch im kommenden Jahr wieder wichtige anstehende Themen in enger Zusammenarbeit mit dem ABH diskutieren. Der Arbeitskreis trifft sich je nach Erfordernis alle zwei Monate jeweils am 2. Mittwoch im Monat.

Interessenten sind gerne gesehen und können sich vorab bei Frau Assmann oder Frau Holm informieren.

Katharina Holm

Mitglieder des Arbeitskreises Baurecht:

Dr. Ing. Joachim Baseler, Thorsten Bremer, Stefan Fleischhaker, Maximilian Graf,
Katharina Holm (Vorsitzende), Jan Ostermann, Corinna Sellhorn, Lutz Siebertz (stellv. Vorsitzender),
Hannelore Tonne, Monika von Mossen, Silke Zöllner

Ständige Gäste:

Rüdiger Junge, Sinah Marx, Dr. Holger Matuschak, Michael Munske, Andreas Schulz

Arbeitskreis Schulbau

Arbeitsbericht Januar 2014 bis einschließlich September 2014

Hamburg mit seinen rund 400 Schulen hat ein Schulbauprogramm auf den Weg gebracht, das vorsieht, den Gebäudebestand grundlegend zu erneuern. Zu diesem Zweck war zum 01.01.2013 der Landesbetrieb Schulbau Hamburg (SBH) gegründet worden. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, „die Schulimmobilien unter Berücksichtigung der schulischen Belange nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu planen, zu bauen, zu unterhalten und zu bewirtschaften und an die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) zu vermieten.“

Das riesige Bau- und Sanierungsprogramm stellt nicht nur den Landesbetrieb und BSB, sondern auch die mit den Planungsaufgaben betraute Architektenschaft vor große Herausforderungen. Gilt es doch, nicht nur die Anforderungen aus der veränderten Bildungslandschaft zu verstehen und intelligent im Sinne der Lernenden umzusetzen, sondern auch in neuen Organisationsstrukturen mit möglichst wenig Reibungsverlust zusammen zu arbeiten, Richtlinien und Kosten einzuhalten und bei alledem nicht aus den Augen zu verlieren, dass Schulen als öffentliche Bauten einen baukulturellen Anspruch zu erfüllen haben. Wenn nicht Bildungsstätten, was dann?

Um dem Ziel vorbildlicher Schularchitektur zügig näher zu kommen, Wissen auszutauschen, Probleme gemeinsam zu erörtern und Lösungswege zu finden, hat der Vorstand der Hamburgischen Architektenkammer im Dezember 2013 die Gründung des Arbeitskreises Schulbau beschlossen. Die konstituierende Sitzung fand am 22.01.2014 in den Räumen der Kammer statt. Der Arbeitskreis tagt in der Regel monatlich. Sprecher des AK im jährlichen Wechsel, 2014 Ingrid Spengler.

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl wurden Gruppen gebildet, die entsprechende Themen vorbereiten und dann im Plenum zur Diskussion stellen.

An der Mitwirkung im Arbeitskreis Interessierte können sich in der Geschäftsstelle der Kammer anmelden.

Die Themengruppen der bisherigen Sitzungen:

1. Phase 0, Bedarfsanalyse, Abgrenzung zu Leistungsphase 1 Grundlagenermittlung

Sprecher: Nathalie Dudda, Anja Warnecke

Zu Beginn eines Projektes und vor Aufnahme der Planung sind sowohl eine genaue, extern durchgeführte Bedarfsanalyse mit Klärung der Aufgabenstellung und Zielformulierung als auch eine Bestandsaufnahme erforderlich, die den mit der Bauaufgabe beauftragten Planern dann als verlässliche Grundlage für die eigentliche Arbeit dienen. Die Bedarfsanalyse kann nicht Teil der Leistungsphase 1 Grundlagenermittlung sein.

Zur Entwicklung neuer Lernkonzepte ist es darüber hinaus erforderlich, eine Diskussionsplattform zu entwickeln, die Pädagogen und Planer zusammenführt. Bestehende Strukturen sind zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

2. Vergabeverfahren

Sprecher: Rainer Wischhusen

Die bestehenden Vergabeverfahren wurden analysiert und diskutiert im Hinblick auf Zugangskriterien, Auswahlverfahren und Chancen auch gerade für kreative „junge“ und kleinere Büros, die gegenüber den „arrivierten“ derzeit nur bescheidene Zugangsmöglichkeiten haben.

Es wird seitens der Architekten angestrebt, die von SBH praktizierten Verfahren im Dialog weiter gemeinsam zu evaluieren und so zu modifizieren, dass sowohl die Zugangshürden wie auch der Leistungsumfang der Verfahren auf das wirklich Notwendige und Zielführende reduziert werden. Gerade in den sog. „Kleinen Verfahren“ unterhalb des Schwellenwertes bestehen hier sehr gute Möglichkeiten, das Teilnehmerfeld lebendiger zu gestalten.

Auch bei den VOF-Verfahren gibt es Ansatzpunkte für eine weniger quantitativ als qualitativ gesteuerte Auswahl, dies auch in der zulässigen Modifikation der Punktematrix. Dies kann zwischen Bauherrn, externen Verfahrensmanagern und Kammer beraten werden.

Der Arbeitskreis hat hierzu 2 Konzeptpapiere erarbeitet, eines für die „kleinen Verfahren“, eines für die VOF-Verfahren, die beide im Vorstand beschlossen und mit SBH diskutiert werden.

3. Freiraumplanung

Sprecher: Nico Gurr

Die sich verändernde Schullandschaft und insbesondere der Ganztagsbetrieb in den Schulen machen es notwendig, die Freiräume entsprechend an neue Konzepte anzupassen und insgesamt positiv zu verändern. Es wird hier ein wegweisendes Anforderungsprofil vermisst und leider stehen auch nur sehr knappe Budgets zur Verfügung, die aus Sicht der Landschaftsarchitekten nicht auskömmlich sind. Bei Wettbewerben und anderen Verfahren werden Freiraumplaner in der Regel nur „am Rande“ beteiligt und ohne festes Auftragsversprechen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

4. Kosten und Qualitäten

Sprecher Fritz Geldschläger

SBH kategorisiert seine Gebäude in 6 Klassen, von Neubau über Umbau, Erweiterung bis zum Abbruch. Die Baumaßnahmen werden über Kostenkennwerte budgetiert, die in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Mietertrag stehen sollen. Diese Kostenkennwerte werden im AK hinterfragt bezüglich der fehlenden Differenzierungsmöglichkeit gerade bei kleinen und komplexen Bauvorhaben und der daraus resultierenden Qualität. Welche Kompensationsmöglichkeiten sind denkbar, welche Kriterien sind unverzichtbar? Wie wird auf gestiegene Marktpreise reagiert? Wie wird Qualität im Sinne eines baukulturellen Ansatzes gesichert?

Es wird angeregt, anhand von gebauten Beispielen mit festgestellten Kosten aus dem Schulbau Qualitäten zu analysieren, zu dokumentieren und als Arbeitsgrundlage für sowohl kosten- wie qualitätsbewussten Schulbau zu nutzen. Die Beispielsammlung ist im Gange.

5. Brandschutz

Sprecher Hans-Joachim Plette

Die Abkehr von der „Flurschule“ alter Prägung, sich immer wieder verändernde Lernkonzepte und der Wunsch, offene Bereiche in erweiterten Flurzonen in den Unterrichtsbetrieb zu integrieren, erfordern neue Lösungen. Offene, flexibel nutzbare Raumfiguren innerhalb von sog. Kompartments mit Flächen bis 400 oder 500 qm werden immer häufiger gefordert. Diese werden derzeit noch als Entscheidung im Einzelfall beantragt, eine Anpassung der Bauprüfdienste ist wünschenswert. Es wurde auch diskutiert, inwieweit der Architekt im Rahmen seiner Planungstätigkeit verpflichtet ist, hinsichtlich des Brandschutzes relevante Themen selbst zu bearbeiten und ab wann ein Brandschutzgutachter benötigt wird. Hier besteht weiterer Gesprächsbedarf.

6. Weitere Themen:

Die technischen Richtlinien für Schulen sind Thema einer weiteren Arbeitsgruppe. Diese wird sich mit Chancen und Risiken dieses Regelwerkes auseinandersetzen und prüfen, ob in Teilbereichen bessere und effizientere Lösungen möglich sind. Weitere Themen wie der Umgang mit denkmalgeschützten Schulen und Serienbauten sind ebenso wie Energieeffizienz in Neubau und Sanierung vorgemerkt. Die Liste wird auf Anregung aus dem Arbeitskreis fortgeschrieben.

„Werkstatt Schulbau“

Parallel zu den Sitzungen des AK finden seit 2013 auf Führungsebene zwischen SBH und Architektenkammer bilaterale themenbezogene Veranstaltungen mit dem Titel „Werkstatt Schulbau“

in kleinem Kreis statt, zu denen SBH einlädt. Von Seiten der AKHH nehmen daran die Präsidentin sowie einzelne Vertreter des AK und des Vorstandes teil.

In diesem Format findet ein offener Informationsaustausch über alle Facetten des Schulbaus statt mit dem gemeinsamen Ziel, mehr über das komplexe Thema zu lernen, Planungshindernisse zu überwinden, das Regelwerk auch kritisch zu hinterfragen und Wege zu finden, um vorbildlichen und vorzeigbaren Schulbau in Hamburg zu fördern.

Die Themen und Ergebnisse des Arbeitskreises und der Werkstatt ergänzen sich inhaltlich und stehen im Austausch.

Ingrid Spengler

Aktive Teilnehmer des Arbeitskreises 2014:

Alexander Broy	Felix Holzapfel-Herziger	Hans-Joachim Plette
Carsten Dohse	Thomas Jörissen	Sönke Prell
Nathalie Dudda	Andreas Kloevekorn	Helge Rieck
Rüdiger Ebel	Dirk Landwehr	Michael Ruffing
Niels-Arne Fehlig	Gudrun Lang	Roland Schulz
Barbara Fleckenstein	Christiane Leiska	Ingrid Spengler
Fritz Geldschläger	Karin Loosen	Anja Warnecke
Stefan Gostomczyk	Jürgen Müller	Anke Weber
Nikolaus Gurr	Thomas Müller	Rainer Wischhusen
Nicolaus von Hantelmann	Gottfried Neder	Michael Wortmann
Sabine Hecker-Papp	Achim Niemann	Michael Zeichardt
Marina Hoffmann	Patrick Ostrop	

Der Arbeitskreis Stadtentwicklung

Der ständige Arbeitskreis Stadtentwicklung der Hamburgischen Architektenkammer befasst sich mit verschiedensten Fragestellungen in den Bereichen Städtebau, Stadtplanung, Landschafts- und Freiraumplanung, Architektur und Verkehrsplanung. Im Blick sind dabei sowohl die gesamtstädtischen wie auch die teilräumlichen Entwicklungen Hamburgs.

Der Arbeitskreis befasst sich mit:

- wichtigen Themen der Hamburger Stadtentwicklung wie dem Räumlichen Leitbild, dem Fachbeitrag „Mehr Stadt in der Stadt“, der Qualitätsoffensive Freiraum, dem Innenstadtkonzept, dem Mobilitätskonzept, dem Stand der Beteiligungskultur oder dem städtebaulichen Denkmalschutz,
- Themen der Aus- und Weiterbildung für den Berufsstand,
- der Beratung des Vorstands der Kammer zu unterschiedlichen stadtentwicklungsplanerischen Themen,
- der inhaltlichen Vorbereitung von Stellungnahmen der Architektenkammer (z.B. zum Innenstandkonzept, Busbeschleunigung).

Die Mitglieder des Arbeitskreises sind:

- im Vorstand der Hamburgischen Architektenkammer,
- in Ausschüssen der Bundesarchitektenkammer,
- im Vorstand der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau,
- im Vorstand des BDA Hamburg und BDLA Hamburg und Mitglied im SRL,
- freischaffende Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Architekten, Verkehrsplaner, baugewerblich tätige Kammermitglieder, Angestellte und Beamte der öffentlichen Verwaltung.

Der Arbeitskreis versteht sich als Ort des interessierten fachlichen Austausches, der gegenseitigen Information und der gemeinsamen Bearbeitung neuer Fragestellungen.

Die aktiven Mitglieder des Arbeitskreises sind:

Frithjof Büttner
 Rüdiger Ebel
 Berthold Eckebrecht
 Matthias Frinken
 Ole Jochumsen
 Peter Kranzhoff
 Klaus Lenz
 Maike Lück
 Volker Rathje (Vorsitzender)
 Konrad Rothfuchs
 Roland Schenk

Der Arbeitskreis legt Wert auf anspruchsvolle, kontinuierliche und zuverlässige Mitarbeit, ist dabei prinzipiell offen für neue, auch junge, Mitglieder aller Fachrichtungen und aller Beschäftigungsarten. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle, Frau Assmann, auf, die Ihnen einen Ansprechpartner im Arbeitskreis vermittelt.

Der Arbeitskreis lädt ein zur offenen Sitzung mit dem Themenschwerpunkt „Stromaufwärts an Bille und Elbe? – Die schöne Vorstellung der Mischung von Gewerbe und Wohnen und die nüchterne Praxis von Planungsrecht, Immissionsschutzgesetz und Störfallverordnung“, am 17. Februar 2015, 18.00 Uhr. Weitere Angaben auf der Internetseite der HAK.

Arbeitskreis Bauen im Bestand

Der Arbeitskreis *Bauen im Bestand* hat sich im Laufe der Jahre zu einem Forum entwickelt, in dem die Mitglieder in den alle sechs Wochen stattfindenden Sitzungen über planerische, baukonstruktive, organisatorische und städtebauliche Themen konstruktiv diskutieren.

Verteilt auf die Arbeitskreissitzungen werden die einzelnen Themen - meistens von einem Mitglied oder einem externen Fachingenieur/Berater vorbereitet - in Kurzvorträgen referiert und anschließend diskutiert.

Besondere Schwerpunkte bildeten beispielsweise der Brandschutz, Detailausbildungen, Fördermöglichkeiten, Einsatz und Stand der Energieberatung, gesteigener Aufwand der Architektinnen und Architekten bei den Sanierungs- und Umbaumaßnahmen, besonders, bei Bauherrenberatung und Bauüberwachung.

Kritische Anmerkungen zu aktuellen politischen und umweltpolitischen Vorgaben sowie zu mangelhaften Interpretationen in den Medienberichten wurden diskutiert. Antworten und Stellungnahmen gegenüber Bauherren und Architekten wurden abgegeben.

Die Fachinformationen wurden, wenn die Möglichkeit bestand, durch gemeinsame Besuche von Fachveranstaltungen an anderen Institutionen ergänzt.

Pro und Contra zu energetischen Aufwertungen von Bestandsgebäuden besonders in Bezug auf erhaltenswerte Fassaden sowie zum Einsatz von Innendämmmaßnahmen wurden erörtert.

Weitere Themenbereiche waren:

- Förderungen in Hamburg
- AIV Abdichtungen im Verbund
- Wärmedämmverbundsysteme
- Sonstiges

Der ARBEITSKREIS BAUEN im BESTAND bearbeitet zurzeit das Thema „WIE SANIERT HAMBURG?“

Hieraus soll zum Ende des Jahres 2015 ein Thesenpapier entwickelt und der AK-HH übergeben werden. Zu folgenden Themen werden Vorträge und Diskussionen stattfinden:

- Fassaden und Stadtgestalt, Denkmalschutz
- Grundlagen zum Hamburger Immobilienbestand
- Baurechtliche Grundlagen
- Energetische Sanierung in Hamburg
- Förderlandschaft in Hamburg

Darüber hinaus werden technische Ausführungsvorschriften und deren Umsetzung im Bestand, wie z.B. die Umsetzung der DIN 4109, Schallschutz, im Bestand diskutiert werden.

Der Arbeitskreis trifft sich alle 6 Wochen, mittwochs zwischen 17.30 Uhr und 19.30 Uhr in den Räumen der Architektenkammer am Grindelhof in Hamburg.

Interessierte, neue Mitglieder und Gäste können im Arbeitskreis jederzeit teilnehmen.

Eine Anmeldung zu den Treffen ist nicht erforderlich.

Kontakt zum Arbeitskreis kann über das Sekretariat der Hamburgischen Architektenkammer aufgenommen werden oder über Thomas Walter, Telefon 040-51326892 und [E-Mail: mail@architekturbuerothw.de](mailto:mail@architekturbuerothw.de), oder Gabriela Schünke Telefon 0179.1102311 und [E-Mail: schuenke-architektur@t-online.de](mailto:schuenke-architektur@t-online.de)

Stand September 2014

Arbeitskreis Junge Architekten

Arbeitsbericht 2013 / 2014

Der Arbeitskreis versteht sich als offener Arbeitskreis für junge Architekten - sowohl für selbständige als auch angestellte Architekten aus den Bereichen Hochbau, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur.

Ziel ist es, die Interessen junger Mitglieder in der Hamburgischen Architektenkammer stärker zur Geltung zu bringen und eine entsprechende Kommunikationsplattform zu schaffen:

- Beruflicher Erfahrungsaustausch und Vernetzung
- Ausarbeitung von Konzepten zur Unterstützung der Interessen junger Mitglieder
- Diskussion aktueller Ausschreibungen und Wettbewerbe mit Teilnahmemöglichkeiten junger Büros
- Organisation von Fachvorträgen und Ausstellungen
- Gemeinsame Besuche themenbezogener Veranstaltungen

Monatliches Treffen

Im Berichtszeitraum (11/2013-10/2014) fanden 12 Sitzungen statt.

Der Arbeitskreis „Junge Architekten“ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat.

Neben regelmäßigen Kammer-Sitzungen gab es Treffen in den Büros der Mitglieder:

MUDLAFF & OTTE Architekten, MoRe Architekten, carlo mardersteig architetto sowie ausserdem im büro luchterhandt.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis sowie Anmeldungen zum monatlichen Treffen über:

Wilhelmina Wolf (w.wolf@arch-pp.de) und Torben Pundt (kontakt@t-p-a.de).

Mitglieder des Arbeitskreises:

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| - Gunnar Böttner | - Torben Pundt |
| - Stefan Drese | - Tobias Martin Reinhardt |
| - Niels-Arne Fehlig | - Johannes Schulz-Mons |
| - Maren Korte | - Justine von Kossak |
| - Carlo Mardersteig | - Daniel Wickersheim |
| - Mehdi Moshfeghi | - Jan Pietje Witt |
| - Remigiusz Mudlaff | - Wilhelmina Wolf |

Ausschuss Aus- und Fortbildung

Themenauswahl Berichtszeitraum 2013 / 2014, Stand: 15. September 2014

1. Europäische Berufsanerkennung "Architektur"

Europäisches Parlament, Ministerrat und Kommission haben die Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EG novelliert. Die neue Richtlinie 2013/55/EU vom 20.11.13 wurde am 28.12.2013 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Sie gibt Mindeststandards der Berufsqualifikation verschiedener Berufe für die 'automatische' gegenseitige Anerkennung in den Mitgliedsstaaten vor. In Artikel 46 "Ausbildung von Architekten" werden Mindeststandards in zwei Varianten festgelegt:

- mindestens 5 Studienjahre an einer Hochschule oder
- mindestens 4 Studienjahre an einer Hochschule + 2 Jahre Berufspraxiszeit

Somit ist der 10-semesterige Master-Abschluss auch ohne Berufspraxis anerkennungsfähig, dagegen ein nur 6-semesteriger Bachelor-Abschluss auch mit Berufspraxis nicht ausreichend für die automatische Anerkennung. Ausnahmen werden in Artikel 47 genannt.

Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Studium erworben werden sollen, sind stichwortartig beschrieben. Abschlussprüfung und Berufspraxiszeit müssen durch Zeugnisse belegt werden. Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner sind (noch) nicht erfasst, hier gelten die allgemeinen Regelungen.

Die Richtlinie trat am 17.01.2014 in Kraft und muss bis zum 18.01.2016 mit allen noch zu klärenden Details in nationales Recht umgesetzt werden. Unklar bleibt vorerst, ob die zweijährige Berufspraxiszeit für MA-Absolventen im Inland weiterhin gefordert werden kann.

2. Wissenschaftsförderung des Bundes

Lange hatte die Hochschullandschaft auf eine Entscheidung gewartet. Zwar wurden im Koalitionsvertrag 2013 zusätzlich 9 Mrd. Euro für KITAS, Bildung, Forschung und Hochschulen vereinbart, aber wie die Mittel verwendet werden, blieb strittig. Die thematisch und zeitlich begrenzten Förderprogramme drohten auszulaufen, eine direkte Finanzierung der Hochschulen durch den Bund verbietet das Grundgesetz (sog. Kooperationsverbot).

Dann die überraschende Nachricht. Bei einem Treffen im Bundeskanzleramt am 26. Mai 2014 verständigen sich Vertreter von Bund und Ländern auf die Finanzierung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Maßnahmen im Bildungsbereich. Für Betreuung und Bildung stehen 6 Mrd. Euro zur Verfügung. Davon sollen 5 Mrd. für den Bereich Wissenschaft, Schule und Hochschulen und 1 Mrd. Euro für KITAS eingesetzt werden. Für Forschung und Entwicklung sind weitere 3 Mrd. reserviert:

- Der Bund finanziert außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, den Hochschulpakt, die Exzellenzinitiative und den Pakt für Forschung und Innovation anteilig weiter. Den Aufwuchs für die außeruniversitäre Forschung finanziert der Bund in Zukunft allein.
- Vergleichbar mit der Förderung außeruniversitärer Forschungsinstitutionen wie Max-Planck-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Fraunhofer-Gesellschaft soll der Bund zukünftig Hochschulen auch direkt fördern dürfen. Voraussetzung ist die Änderung des Grundgesetzes, Artikel 91b, durch Bundestag und Bundesrat.
- Der Bund übernimmt die Finanzierung des BAföG vollständig und auf Dauer ab dem 1. Januar 2015 (bisher: Bund 65%, Länder 35%). Die Länder sollen die freiwerdenden Mittel (gesamt 1,2 Mrd./Jahr, davon Hamburg 30 Mio./Jahr) für Hochschulen und Schulen verwenden. Somit

sind sie auch von zukünftigen Steigerungen des BAföG befreit. Zudem wird eine Novelle zum WiSe 2016/17 angestrebt, "die sich an der Lebenswirklichkeit der Studierenden und Schüler orientieren soll". Eine erste Anhebung um 7% wurde bereits angekündigt. Bundesministerin *Prof. Dr. Johanna Wanka* begrüßt die Einigung mit deutlich mahnender Stimme, die Länder müssten die freiwerdenden Mittel auch wirklich "wie vereinbart" verwenden ...!

3. Wissenschaftsmetropole Hamburg

Am 04. April im Übersee-Club: Altbürgermeister Klaus v. Dohnanyi, die ehem. Senatoren Wolfgang Peiner und Willfried Maier zeigen sich überparteilich "In Sorge um Hamburg": Die Hansestadt könne sich ihre zukünftige Bedeutung nur als "Wissenschaftsmetropole" sichern.

Allein auf die bisherigen Stärken zu setzen sei riskant, angesichts starker Konkurrenz unter den Metropolen, der Verlagerung des Schiffsbaus, Abwanderung der Medienunternehmen, Banken, Versicherer und der Probleme mit der Elbvertiefung. Kulturell spiele die Stadt nicht die Rolle, die ihr zukomme, auch Hamburgs wissenschaftliche Einrichtungen hätten an Bedeutung verloren.

Demgegenüber würde die Qualität von Wissenschaft, Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit als wichtigster Motor zukünftiger Entwicklung gesehen. Hier spiele die Hansestadt nur noch in der zweiten Liga. Zwar verfüge sie über eine breite Universitätslandschaft und über einige international herausragende Forschungsfelder - Campus Bahrenfeld, Desy, Klimaforschung, Max-Planck-Institute - aber nicht über eine international renommierte Universität. Das Ranking liege, einzelne Fakultäten ausgenommen, im Durchschnitt.

Um "Exzellenz in Wissenschaft und Lehre zu realisieren, sollten Senat, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam mit den Universitäten eine Kampagne 'Wissenschaftsstandort Hamburg 2025' konzipieren ...". Das Ziel "Wissenschaftsmetropole Hamburg" würde nur erreicht, wenn es Wirtschaft und Gesellschaft entschlossen nach vorne tragen. Ein international besetztes Gremium solle ein Konzept erarbeiten.

Die Reaktion läßt nicht auf sich warten, die Hamburger Presse berichtet im Wochentakt, voran das "Abendblatt" mit Leitartikeln und Stellungnahmen, "Die Zeit" mit Interviews.

- *Olaf Scholz*, Erster Bürgermeister, reagiert gelassen optimistisch. Hamburg müsse ein positives Verhältnis zu Wissenschaft und Forschung und den daraus entstehenden Innovationen entwickeln. Die 19 staatlichen und privaten Hochschulen und die zahlreichen Forschungseinrichtungen böten bei engerer Kooperation die Dynamik für eine internationale Wissenschaftsmetropole. Hamburg sollte den 100. Jahrestag der Universität zum Anlass nehmen, die Wissenschaftslandschaft der Hansestadt zu bündeln, um daraus neue Kraft zu entfalten. Als Beispiel sieht er den Campus Bahrenfeld: "Um das Desy herum ist eine Wissenschaftslandschaft entstanden, zu der Biologie, Chemie, Physik und Medizin gehören, mit Forschungseinrichtungen des Bundes und einem neuen Max-Planck-Institut für Strukturforschung". Hamburg könne zu *dem Ort* der Strukturforschung auf der Welt werden, Desy einen großen Beitrag zur Wertschöpfung der Hansestadt leisten.
- *Prof. Dieter Lenzen*, Präsident der Universität, ist empört: Die Behauptung, es gäbe kein Gesamtkonzept, sei falsch. Hamburg verfüge über eine überdurchschnittlich qualitätsvolle Hochschullandschaft mit großen Leistungssteigerungen in den vergangenen Jahren. "Soviel Aufbruch war nie...!". Jetzt käme es darauf an, ihn nicht zu zerreden, "sondern die Wissenschaft auf ihrem autonomen Weg zu unterstützen, mit Wohlwollen statt Misstrauen, mit Freiheit statt Regulierungsdichte und natürlich auch mit Finanzen, die ein Wachstum möglich machen ...". Die Wissenschaft in Hamburg würde knapp sechs Milliarden Euro jährlich zum Bruttoinlandsprodukt beitragen. Der Vorwurf der Zweitklassigkeit sei absurd. In der Rangfolge der Universitäten weltweit sei Hamburg in das erste Drittel aufgestiegen. Man dürfe nicht den Fehler machen, von Harvard zu träumen. Die Budgets der Spitzenuniversitäten in den USA würden etwa das 20-fache der Universität Hamburg bei der Hälfte der Studierendenzahl betragen. Trotzdem gelänge es ihr immer wieder, internationale Spitzenwissenschaftler aus dem Ausland anzuziehen ...!

- Die *Landeshochschulkonferenz Hamburg* (Zusammenschluss der Leitungen der Hamburger Hochschulen) nimmt in einem Beschluss "mit großer Irritation zur Kenntnis, dass einige ehemalige Politiker mit ihrem Thesenpapier 'In Sorge um Hamburg' in die Entwicklung des Wissenschaftssystems einzugreifen versucht haben" - offensichtlich nicht ohne Wissen des Senats. Das Papier enthalte Einschätzungen zur Qualität des Hochschulsystems, "für die es keine empirischen Evidenzen gibt und insofern nicht zu verantworten sind ...". Vielmehr seien sie geeignet, den Hochschulstandort Hamburg schlechtzureden und die Hochschulen auf ihrem Erfolgsweg und der Einwerbung von Drittmitteln - in 2013 rd. 250 Mio Euro - zu schaden.

"Dieser Erfolg wurde möglich, weil die Hochschulen ... ihre Strukturen und Prozesse weitgehend selbst bestimmten. Die Leitungen der Hochschulen sehen nun mit Sorge, dass die Intervention von Dritten weitere externe Versuche der Einflussnahme auslöst". Sie hätten im Rahmen der Hochschulvereinbarungen 2013-2020 neue zukunftsweisende Struktur- und Entwicklungspläne beschlossen, deren Umsetzung nicht vor 2020 abgeschlossen werden könnte. Die Entwicklung von ständig neuen Plänen und Empfehlungen sei nicht hilfreich, sondern hinderlich für die autonome Weiterentwicklung auf ihrem Erfolgsweg. Die Hochschulleitungen würden sich an solchen Plänen deshalb nicht beteiligen. "Die Hochschulen benötigen eine auskömmliche Finanzierung und keine Projektmacherei bei sinkenden Zuschüssen ...".

- Die Presse präsentiert laufend weitere Stellungnahmen - auch mit abweichenden Auffassungen - u.a. von *Jürgen Lüthje* (Uni-Präsident 1991-2006), *Dr. Hariolf Wenzler* (Geschäftsführer Bucerius Law School), *Prof. Dr. Dieter Läßle* (HCU), *Prof. Dr. Edwin Kreuzer* (Präsident der Akademie der Wissenschaften), *Fritz Horst Melsheimer* (Präses der Handelskammer), ...
- Auch in der Bürgerschaft schlägt das Thema Wellen. Am 18. Juni lehnt sie den Antrag ab, die Verfasser des Thesenpapiers in den Wissenschaftsausschuss einzuladen - mit Verweis auf einen späteren Zeitpunkt.

4. Strategieentwurf des Senats

- Keine 10-Tage danach, am 27. Juni, veröffentlicht der Senat den schon länger vorbereiteten Entwurf "*Strategische Perspektiven für die hamburgischen Hochschulen bis 2020*", erarbeitet von der Behörde für Wissenschaft und Forschung auf der Grundlage der Hochschulvereinbarungen 2013-2020 und speziellen Einzelgesprächen:

"Wissenschaft und Forschung sind die zentralen Faktoren für die Zukunftsfähigkeit Hamburgs im 21. Jahrhundert". Es gehöre zu den wichtigsten Aufgaben einer modernen Metropole durch exzellente Rahmenbedingungen akademische Ausbildung zu sichern. Wissenschaft und Forschung beförderten den kulturellen Fortschritt, sicherten einen hohen Beschäftigungsgrad, innovative Wirtschaftsleistungen und gesellschaftlichen Wohlstand. Von den Hochschulen würde erwartet, dass sie ein hohes Qualifikationsniveau gewährleisten, Wissen als Grundlage für Innovationen bereitstellen, die Wirtschaft der Region durch Forschung und Entwicklung stärken und kreative Szenen befördern. "Gleichzeitig stehen sie im internationalen Wettbewerb um Exzellenz in Forschung und Lehre ...".

Der 70 Seiten umfassende Entwurf gliedert sich in 3 Abschnitte. Abschnitt A "Zielsetzungen" umfasst die Kapitel:

- Studium, Lehre, Weiterbildung
- Forschung und Transfer
- Internationalisierung
- Profilbildung
- Gleichstellung und Familienfreundlichkeit
- Faire Arbeitsbedingungen für gute Wissenschaft
- Exzellente Infrastruktur für Lehre, Forschung, Studium

In zahlreichen Unterpunkten werden Stärken und Schwächen der Lehre und der Forschung auf-

gelistet, analysiert, Leitlinien und Ziele für die Optimierung formuliert.

Abschnitt B umfasst die "Rahmenbedingungen": Die Grundfinanzierung der staatlichen Hochschulen (gesamt 637 Mio Euro in 2014) soll sich unverändert an den hochschul-individuellen Vereinbarungen 2012-2020 orientieren (Budgetsteigerung 0,88% / Jahr). Weitere Mittel erhalten sie aus Förderprogrammen des Bundes. Eingeworbene Drittmittel werden nicht angerechnet. Ferner werden die Ziel- und Leistungsvereinbarungen, das neue Kapazitätsrecht und das aufwändige Rechenschafts- und Berichtswesen erläutert.

Der letzte Abschnitt C "Einzelne Hochschulen" beschreibt die sechs staatlichen Hamburger Hochschulen mit ihren speziellen Stärken, empfiehlt deren Bündelung zu Schwerpunkten, gestärkt durch Kooperationen, gibt Eckpunkte und Leitlinien ihrer zukünftigen Entwicklung vor.

- Die Themen sind nicht neu, wurden auch im Ausschuss diskutiert (s. frühere Berichte), etwa die Beseitigung der Mängel der Bachelor-Master Einführung (Bologna 2.0), die Optimierung der Qualität der Lehre, die Steigerung der Forschungsaktivitäten durch Fokussierung auf Schwerpunkte, den Ausbau des Wissens- und Technologietransfers in direkter Kooperation mit der Wirtschaft oder über spezialisierte Institute und die Einwerbung von Drittmitteln. Neu dagegen ist der Versuch einer systematischen Zusammenfassung vieler Einzelaspekte zu einem "Gesamtkonzept" denkbarer Qualitätssteigerungen - aus Sicht des Senats und der Wissenschaftsbehörde.
- Im August sorgt die Nachricht für erhebliche Irritationen, im Haushaltsplanentwurf 2015/16 würden die freiwerdenden BAföG-Mittel (30 Mio./Jahr) ausschließlich für Schulen veranschlagt. Die Hochschulen gingen leer aus, trotz zusätzlich erwarteter Leistungen und einer jährlichen Budgetsteigerung von 0,88 Prozent, die die Preis- und Tarifsteigerungen nicht deckten. Die Präsidenten der TUHH, HAW und HCU appellieren an den Senat, die Hochschulvereinbarungen nachzuverhandeln, zumindest aber die freiwerdenden BAföG-Mittel für die Hochschulen zu verwenden. Die Antwort ist eindeutig: Die Etats für 2015/16 liegen fest ...!
- *Prof. Dr. Jacqueline Otten*, Präsidentin der HAW und *Prof. Dr. Garabed Antranikian*, Präsident der TUHH kritisieren bereits Anfang Juli den Strategieentwurf, Ende August dann auch Hochschulrat und Präsidium der Universität Hamburg: Der Entwurf
 - sei ohne Mitwirkung der Hochschulen entstanden, nicht vereinbart oder abgestimmt,
 - greife in erheblichem Maße in die Gestaltungsautonomie der Hochschulen ein,
 - ließe keinerlei Wertschätzung der Arbeit der Universitätsmitglieder erkennen,
 - äußere sich nicht zu den entscheidenden Verpflichtungen des Staates, zukunftsweisende Finanzmittel und Strukturvoraussetzungen zu schaffen

und begründen ihre Kritik. Präsident Prof. Dr. Dieter Lenzen fordert die Behörde auf, den Strategieentwurf unverzüglich zurückzunehmen oder ihn durch einen Entwurf zu ersetzen, der "... geeignet sein könnte, Zukunftsperspektiven für den Wissenschaftsstandort Hamburg und die Rolle der Universität darin zu entwickeln".

- *Prof. Elmar Lampson*, Präsident der Hochschule für Musik und Theater, in einem Gastbeitrag (Hamburger Abendblatt 04.09.14): Die Hochschulvereinbarungen 2012 mit "moderatem Aufwuchs der Budgets" wären in Wirklichkeit drastische Einsparvorgaben. Der Strategieentwurf erwecke den Eindruck, die Politik biete den Hochschulen gute Perspektiven und verlässliche Rahmenbedingungen, in Wirklichkeit aber kontinuierlich schrumpfende Budgets, wachsende Detailsteuerung und Eingriffe der Behörde in die Hochschulautonomie, verbunden mit einer Flut von Berichtspflichten. Die Hochschulen würden in immer größere Abhängigkeit gezogen, verlören ihre Unabhängigkeit. "Die Hochschulen sind nicht Auftragnehmer der Stadt, sie gehören zu den unabhängigen Grundsäulen unserer Gesellschaft" - der Freiheit der Bildung verpflichtet und der ihrer Bürger!
- *Prof. Dr. Michael Göring*, Vorstandsvorsitzender der "Zeit-Stiftung", schließt seinen Gastbeitrag (10.09.14) mit der Empfehlung, die Mitglieder des Senats sollten deutlich machen, "welch hohen Stellenwert die Wissenschaft in Hamburg für sie hat, dass es sich lohnt, um jeden Euro für Ham-

burgs Forscher zu kämpfen, dass sie Effizienz nicht mit Einsparungen gleichsetzen, sondern mit der Wirkung, die 'Wissenschaft made in Hamburg' zum Wohle aller entfaltet ...".

- *Dr. Dorothee Stapelfeldt*, Wissenschaftssenatorin, setzt auf den Dialog mit den Hochschulen. Ihre Behörde werde alle eingegangenen Stellungnahmen im weiteren Verfahren berücksichtigen. Für den Herbst plant sie eine Wissenschaftstagung, zu dem auch die Verfasser der Streitschrift "In Sorge um Hamburg" eingeladen werden. Thema: "Die zukünftige Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Hamburg."

5. HafenCity Universität

Anfang April, nach dem Umzug aus sechs Stadtteilen, nimmt die "Universität für Baukunst und Metropolentwicklung", 2006 gegründet, ihre Arbeit am Baakenhafen, Überseeallee 16, auf.

Das eigentliche Zentrum des Neubaus (Architekten Code Unique) bildet der gebäudehohe "kommunikative Binnenraum" mit verbindenden Stegen zwischen den beiden stadt- und hafenseitig orientierten Bauteilen. Im Westen und Osten mündet er in zwei lichtdurchflutete Foyers auf unterschiedlichen Niveaus:

Vom Platz am Magdeburger Hafen, südlich der neuen Elbarkaden, wird das westliche Foyer stufenlos erreicht. Es bietet Raum für Ausstellungen, stadtseitig den Zugang zur verglasten Bibliothek und einer Galerie, hafenseitig zur Mensa, Cafeteria und einer großzügigen Terrasse unter den weit auskragenden Obergeschossen mit Blick auf die Promenade.

Eine Treppenanlage führt hinauf zum östlichen Foyer im I. OG, ebenfalls für Präsentationen oder Empfänge geeignet, erschließt es die Hörsäle und offenen studentischen Arbeitsplätze. Über eine Freitreppe der dem Foyer vorgelagerten Terrasse erreicht man unmittelbar den Lohsepark, die Promenade, U4-Station und neue Baakenhafenbrücke.

Im II. und III. OG sind stadtseitig die Labore, hafenseitig Seminarräume, Werkstätten und weitere studentische Arbeitsbereiche angeordnet, im IV. und V. OG die Kombi-Bürozonen - kleine Einzelbüros der Lehrenden mit vorgeschalteter gemeinsamer Nutzung - mit weitem Blick über Stadt oder Hafen.

Überraschende Einblicke, Durchblicke, Aufweitungen, unerwartet sich verschiebende Perspektiven, Monotonie oder Beliebigkeit wird man dem Neubau nicht vorwerfen können ...!

Natürlich gibt es auch Probleme, etwa eingeschränkte nächtliche Öffnungszeiten für Studierende, mangelnde Kontrolle der nicht abschließbaren offenen Arbeitsplätze. Wo darf im "Binnenraum" ausgestellt werden, ohne den Brandschutz einzuschränken, sollten die sehr kleinen Kombi-Büros zu größeren Einheiten zusammengefasst werden ...? Probleme, die lösbar sind, zumal Teile der ehem. Lagerhallen im nahen kreativen Oberhafenquartier als Experimentier-, Präsentations- und Arbeitsflächen angemietet werden - der Entwurf für den Ausbau steht bereits.

- Am 2. Juni fand die offizielle Schlüsselübergabe durch den Ersten Bürgermeister, Olaf Scholz, und Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt statt. Der Präsident, *Dr. Walter Pelka*: "Die HCU hat ein attraktives und einzigartiges Profil entwickelt, ist zu einem festen Bestandteil der deutschen Hochschullandschaft geworden, ist gut vernetzt und anerkannt". Die Finanzierung sei sichergestellt, ein neuer Struktur- und Entwicklungsplan verabschiedet, "die HCU ist bereit, durchzustarten ..!".
- Der Strategieentwurf des Senats (s. Punkt 4) bekräftigt ausdrücklich den fächerübergreifenden Ansatz der HCU, mahnt, sie müsse sich - bei Einhaltung des 2012 vereinbarten Restrukturierungsprozesses (Abbau des strukturellen Defizits bis 2020, s. Bericht 2012) - zu einer konsequent interdisziplinär organisierten Hochschule weiterentwickeln, sich in den Diskurs zur Baukultur, Stadtentwicklung und Zukunft von Metropolen einbringen und die Chancen einer Zusammenarbeit zwischen Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik und Stadtplanung nutzen. Dabei sollen

"technische, künstlerische, stadtplanerische sowie sozioökonomische Kompetenzen gleichberechtigt miteinander wirken ...".

Sie soll ihr Forschungsprofil stärken, wegen ihrer geringen Größe und speziellen Orientierung gezielt neue internationale Kooperationen und innovative Forschungsfelder suchen, sich zu einer Plattform für Akteure der Metropolregion im Bereich der Stadt- und Regionalforschung entwickeln und "die Federführung der Entwicklung des Potentialfeldes 'Stadtforschung' übernehmen".

- Die HCU umfasst rd. 2.400 eingeschriebene Studierende, davon 1.500 in der Regelstudienzeit, 50 Professuren, 210 wissenschaftliche MitarbeiterInnen / Lehrbeauftragte und 200 Technisches- und Verwaltungspersonal.
Ihre Grundfinanzierung wird 2015, einschließlich einer vereinbarten Strukturhilfe, rd. 21,3 Mio. betragen, die der staatlichen Hochschulen insgesamt (einschl. UKE) rd. 642 Mio. Euro.

6. Entwicklung der Fortbildungsakademie

Die Hamburgische Architektenkammer, Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein und die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau bieten im Jahr 2014 insgesamt mehr als 120 Seminare, 8 Lehrgänge und zwei Exkursionen an.

- Im ersten Halbjahr führte die Hamburgische Architektenkammer in eigener Regie 29 ganztägige Seminare - darunter 5 mehrtägige - und 2 Lehrgänge durch, weiterhin eine Exkursion nach Oman.
- Im zweiten, noch laufenden Halbjahr August bis Dezember, bietet sie 32 ganztägige Seminare, darunter 8 mehrtägige, und 6 Lehrgänge an, den 16-tägigen "Energieberater-Lehrgang" in Kooperation mit der AIK und HIK, eine Exkursion zur Biennale in Venedig und die Sonderveranstaltung "KfW-Förderprogramme".

Viele der Seminare waren bereits kurz nach der Veröffentlichung belegt, eine frühe Buchung wird dringend empfohlen. Um der Raumnot zu begegnen, wurden einige der Veranstaltungen an andere Orte verlegt, erwogen wird die Anmietung von Flächen im nahen ehem. Fernmeldeamt in der Schlüterstraße. Nach dem Umbau des bereits erworbenen Nachbargebäudes am Grindelhof wird sich die räumliche Situation entspannen.

Details zum Angebot der Akademie entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Bericht der Referentin, Frau Doris Djian, und dem "Fortbildungsprogramm: August - Dezember 2014".

Peter Gorges - 15. September 2014

Peter Gorges (Vors.), Gisela Gorges-Imhof, Michael Holtmann, Brigitte Kraft-Wiese, Josefa Krause-Harder, Fritz-Günter Meyer-Helwege, Daniel Mondino, Jan Michael Runge, Joerg Schreyer.

Eingeladene Gäste: Frau Djian / Fortbildungsakademie, Dr. Ullrich Schwarz / Geschäftsführung

An aktuellen Themen der Aus- und Weiterbildung interessierte neue Mitglieder oder Gäste sind herzlich eingeladen.

Fortbildungsakademie 1. und 2. Halbjahr 2014

Stand und Entwicklung

JANUAR		
23.01.14	Präsenz zeigen und überzeugend präsentieren	Jolly
24.01.14	AVA Ausschreibung u. Vergabe f. junge Architekten	Morell
25.01.14	Die neue HOAI	Rector
30./31.01.14	Update Energieberatung - Nachschulungsmöglichkeit	Jagnow, Horschler
Februar		
6.02.14	Kostenplanung im Hochbau nach DIN 276 –Praxis-seminar mit Einführung in die BKI-Systematik	Holst
7.02.2014	Die neue HOAI 2013 für Landschaftsarchitekt/innen	Hermanns, Herrchen
7./8.02.2014	Adobe Photoshop CS5 f. Architekten	Schröder
13./14.02.14	Projektmanagement T.1	Tiedemann
20.02.14	Bauleitung T. 1	Steineke
21.02.14	Den Architekturbetrieb als Unternehmen steuern...	Diemann
22.02.14	Klare Kante – Schäden an Bauteilen aus Glas	Sage
27.02.14/ 10.04.14	Stressmanagement für Architekten/Bau-Ingenieure	Lange
28.02.14	Wie geht es weiter mit der ENEV? ENEV Neuerungen. Konsequenzen Alt-/Neubau	Horschler
MÄRZ		
18.03.-9.5.14 ff	Backsteinberater-LG	div. Referenten
20./21.03.14	Projektmanagement T. 2	Tiedemann
22.03.14	Kunst der Fuge	Horschler
25./26.03.14	Effizienzhausplanung und –baubegleitung - Lehrgang (KFW – Effizienzhaus 40/55) T.1	Gabriel/Krämer
28.03.14	Projektleitung: „Bitte machen Sie das!“ – die Führungsaufgabe im Projekt: Projekte managen heißt Zusammenarbeit strukturieren	Popert
29.03.14	Intensiv-Workshop: Projektleitung – auch herausfordernde Situationen meistern	Popert
28./29.03.2014	Google SketchUp ProAdobe Photoshop	Schröder
APRIL		
4./5.04.14	Effizienzhausplanung und –baubegleitung – Lehrgang (KFW – Effizienzhaus 40/55) T. 2	Horschler/Gabriel
11.4.14	Ökologische Bauproduktauswahl auf Basis des BNB-Systems	Asam
12.04.14	Kompaktkurs: Grundlagen der Architekturfotografie (indoor/ outdoor)	Mundt, Worms
24.04.14	Estriche im Wohnungs- und Objektbau	Timm
26.04.14	Bauleitung T. 2	Steineke
MAI		
8.05.14	Bauleitung T. 3	Steineke
15.05.14	Die neue HOAI 2013 – erste praktische Erfahrungen	Irmler
17.05.14	Bauleitung T. 1	Steineke
22.05.14	Effizienzhausplanung und –baubegleitung – Lehrgang (KFW – Effizienzhaus 40/55) T.3	Weyers
23./24.05.14	Effizienzhausplanung und –baubegleitung – Lehrgang (KFW – Effizienzhaus 40/55) T. 4	Gabriel/ Krämer etc.

JUNI		
5.06.14	Lichtplanung – und was Sie schon immer über LEDs wissen wollten	Reißmann
12.06.14	Bauleitung T. 2	Steineke
14.06.14	Gebäude werden smarter – was will der Bauherr, was muss der Architekt wissen?	Grinewitschus
19.06.14	Krisenmanagement, Kommunikation: Wie sag ich es?	Popert
28.06.14	VOB	Steineke
AUGUST		
28.08.14	Akquise, Auftragsgespräch, Honorar: Vorbereiten, Verhandeln, Überzeugen.	Diemann
29.08.14	Den Architekturbetrieb als Unternehmen steuern...	Diemann
SEPTEMBER		
4./5.09.14	Projektmanagement für Architekten/Planer T. 1	Tiedemann
6.09.14	Achtung: der Bauherr hat einen „Energieberater“!	Schwarzfeld
11.09.14	Bauleitung T. 1	Steineke
12.09.14	Büromanagement mit 3 strategischen Bausteinen: Führung – Marketing – T.1	Tiedemann
13.09.14	Neue Bäder, auch im Bestand: Trends, Produkte, Praxis	Hansen
15./16.09.14	Update Energieberatung- Nachschulungsmöglichkeit für Absolventen von BAFA-Energieberater-LGen	Horschler, Jagnow
18.09.14	Büromanagement mit 3 strategischen Bausteinen: Führung – Marketing – T.2	Tiedemann
19.09.-17.1.15	Energieberater-Lehrgang Vor Ort - Start	Braun, Lichtblau et.al.
23.09.-26.11.14	Backsteinberater-LG – Start	div. Referenten
26./27.09.14	Adobe Photoshop CS5 f. Architekten	Schröder
27.09.14	Bauleitung T. 2	Steineke
29.09.14	Die IFB in Hamburg u. ihre Förderung im Neubaubereich	div. Ref. der IFB
OKTOBER		
2.10.14	Haftung und Versicherung für Architekten und Ingenieure	Krause-Allenstein
4.10.14	Kompaktkurs: Grundlagen d. Architekturfotografie	Mundt, Worms
9./10.10.14	Projektmanagement für Architekten/Planer T. 2	Tiedemann
16.10.14	Bauleitung T. 3	Steineke
23.10.14	Klare Kante. Schäden an Bauteilen aus Glas	Sage
24./25.10.14	Bitte machen Sie das! T. 1 + 2	Popert
27.10.2014	Bestandssanierung: KFW-Förderprogramme für Architekten und Planer	KFW
30.10.14	Büromanagement mit 3 strategischen Bausteinen: Controlling T. 1.	Schulten
NOVEMBER		
08.11.14	VOB	Steineke
11.-15.11.14	Exkursion Winter in Venedig u. Biennale	Dedekind
13.11.14	Kostenplanung im Hochbau – BKI-Systematik...	Holst
14.11.14	Der Bauantrag in der Praxis. T. 1	Hohmann Wüpper
14.11.14	Bauleitung T. 1	Schacht

18.11.14	HOAI – Vertiefungsseminar für Landschaftsarchitekten, anrechenbare Kosten und Bauen im Bestand	Herrchen
20./21.11.14	Der Architekt als Projektsteuerer, Teil 1	Wedemeier
21.11.14	Der Bauantrag in der Praxis. T. 2	Hohmann Wüpper
22.11.14	Bauleitung T. 1	Steineke
27.11.14	Büromanagement mit 3 strategischen Bausteinen: Controlling T. 2.	Schulten
28./29.11.14	Google SketchUp Pro Visualisierung...	Schröder
29.11.14	Bauleitung T. 2	Schacht
DEZEMBER		
6.12.14	Bürokalkulation m. einfachen Excel-Tools	Trendelenburg
11.12.14	Bauvorbescheid in der Praxis	Tuttlewski
12.12.14	Bauleitung T. 3	Schacht
13.12.14	Arbeitsrecht f. Architekten u. Bauingenieure	Obernesser
18./19.12.14	Der praxisgerechte Architektenvertrag	Irmeler

Im Seminarangebot der Fortbildungsakademie der HAK wurden im **1. Halbjahr 2014** insgesamt 31 Veranstaltungen angeboten: 29 Seminare und 2 Lehrgänge, 5 Seminare davon waren mehrtägig: das entspricht insgesamt 55 Seminartagen.

Erneut waren einige Seminarangebote frühzeitig ausgebucht: Bauleitung T. 1 – 3, Kostenplanung im Hochbau, AVA Ausschreibung und Vergabe etc. Die Nachfrage nach Projektführung- und –management-Themen (Führungsthemen und Kommunikation, Büroleitung und –planung) war hoch und entsprechend ausgebucht.

Gut belegt waren die Themen Lichtplanung, Estriche im Wohnungsbau etc. Neu im Angebot war „Ökologische Bauprodukteauswahl“, ein Seminar, das sich auch mit dem Hintergrund beschäftigte, was nötig ist, um Bauprodukte zu prüfen und dies möglichst neutral zu vermitteln.

Ein Thema, in das Architekten sich zukünftig mehr einarbeiten sollten, war: „Gebäude werden smarter – was will der Bauherr, was muß der Architekt wissen?“ wurde zum ersten Mal angeboten.

Eine interessante Exkursion führte im März nach Oman und fand Erwähnung in der dortigen örtlichen Presse. Für den Herbst 2014 ist eine Exkursion zu Biennale nach Venedig geplant.

Zusammen mit dem bdla Landesverband Hamburg e.V. wurde im 1. Hj. das sehr gut belegte Seminar „HOAI für Landschaftsarchitekten“ organisiert. Im 2. Hj. 2014 wird ein 2. Teil dazu folgen.

Die Themen rund um das „Energetische Bauen“ sind weiterhin aktuell und werden in ihrer Entwicklung verfolgt. Im 1. sowie im 2. Hj. 2014 war der 2-tägige Lehrgang „Update-Energieberatung“ wichtig und nötig für die Mitglieder, die bereits den BAFA-Lehrgang „Energieberater-Vor-Ort“ vor längerer Zeit absolviert hatten. Hier werden auch in Zukunft Update-Seminare o.ä. zu erwarten sein. Hier seien auch die gemeinsamen Veranstaltungen – HAK/HIK zusammen mit der AIK, BAK, der KfW und der Hamburger IFB – erwähnt zum Thema Förderung von Energieeinsparendem Bauen, entsprechenden Maßnahmen etc.

So konnten im **1. Hj. 2014** 578 Seminarplätze belegt werden. Diese hohe Zahl ist auch darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zu 2013 die Anzahl der Seminare erhöht wurde und ein Backsteinberater-Lehrgang stattfand.

Zu beobachten ist, dass innerhalb der Seminare Umbuchungen, Absagen/Stornierungen etc. seitens der Teilnehmer häufiger vorgenommen werden. Die potentiellen Seminarbesucher nennen dazu unterschiedliche Gründe. Die Fortbildungsakademie wird dies in Zukunft stärker berücksichtigen und im Blick haben müssen.

Im **2. Halbjahr 2014** erhöht die Fortbildungsakademie erneut die Anzahl der Seminare: es wird insgesamt 38 Lehrgänge/Seminare geben, 32 Seminare sind vorgesehen, davon 8 mehrtägige, das sind 68 Seminartage (ebenfalls erhöht); hierbei liegen – bedingt durch den „Backsteinberater-Lehrgang“ und den zum 16. Mal stattfindenden „Energieberater-Lehrgang– Vor-Ort“ wieder Lehrgangstage außerhalb der Räumlichkeiten der Kammer.

Bis Mitte September haben sich dazu **508** Teilnehmer fest angemeldet. Ausgebucht sind z.Z. 11 Seminare. Die Belegung läuft – im Vergleich zum 1. Halbjahr – etwas verhaltener bzw. verteilt sich mehr auf die einzelnen Seminare.

Wir freuen uns über das stetige Interesse an unseren Seminarangeboten und danken allen unseren Teilnehmern dafür.

Doris Djian
Referentin Fortbildungsakademie
Im September 2014

Architektur und Schule

Neben der kontinuierlichen Vermittlungsarbeit an den Hamburger Schulen, die Projektbegleitungen, Berufsberatungen, Exkursionen und Lehrerfortbildungen beinhaltet, fand in diesem Frühjahr 2014 erfreulicherweise auch zum zweiten Mal das Programm „Architektur_VorOrt“ statt. Dieses Angebot richtet sich an Schulen, die standortbedingt weite Wege zu zentralen, außerschulischen Angeboten haben.

Architektur VorOrt in Neugraben

Nach Finkenwerder im Jahre 2011 war die Initiative Architektur und Schule in diesem Jahr mit einem 14-tägigen Workshop in Neugraben auf der anderen Elbseite zu Gast. Zwei Schulen, die Ganztagsgrundschule am Johannisland und das Gymnasium Süderelbe mit über 400 Schülern der 3., 4. und der 6. Jahrgangsstufe, sowie zwei Oberstufenkurse aus dem Geoprofil nahmen an der Veranstaltung teil. Altersspezifisch wurde neben Grundübungen zu Baukonstruktion und räumlicher Gestaltung, aktuelle Themen des Stadtteils in den Workshops bearbeitet. Die vierspurige Cuxhavener Straße durchtrennt Neugraben. Nördlich von ihr liegt das Zentrum Neugrabens und die Wohnungsbaugebiete der 60er und 80er Jahren. Hier befindet sich auch das Fördergebiet der integrierten Stadtentwicklung, mit einem bis 2017 laufenden Maßnahmenprogramm, um den vorhandenen Attraktivitäts- und Funktionsdefiziten entgegenzutreten. Südlich der Cuxhavener Straße entsteht um den 2012 eingeweihten Gebäudekomplex des Bildungs- und Gemeinschaftszentrum Süderelbe BGZ ein Neubaugebiet mit geplanten 1.500 Wohneinheiten. Es gab also genügend Ansatzpunkte, Themen aus dem Erfahrungsumfeldes der Schüler aufzugreifen. So entwickelten die Schüler nach Analyse der vorhandenen Stadtstrukturen ein eigenes Stadtmodell und zeigten sehr fantasievoll Möglichkeiten, die Cuxhavener Straße zu überqueren. Die Oberstufenkurse zogen als Stadtnomaden durch Neugraben und reagierten mit ihren Baumodellen auf wechselnde Ortssituationen, Wetterlagen oder Nachbarschaften.

Das Programm Architektur VorOrt ist weiterhin schulübergreifend angelegt. So fanden für die 4. Klassen der Grundschule und den 6. Klassen des Gymnasiums jahrgangsübergreifende Workshops statt. Die Kooperation war in dieser Form innovativ und fand große Unterstützung an den Schulen. Das Projekt geht damit über schulische Lehrinhalte des täglichen Unterrichts hinaus, fördert die bewusster Wahrnehmung der Schüler auf ihren Stadtteil und trägt zum Austausch und Kennenlernen bei.

Den Abschluss bildete eine Ausstellung der Workshopergebnisse in einem leerstehenden Laden im „Süderelbe Einkaufszentrum“. An der Eröffnung nahmen über 90 Schüler mit ihren Lehren sowie die Schulleitungen teil. Die Schüler und Lehrer sahen hier die ganze Bandbreite der Ergebnisse und neben den offiziellen Reden gab es einen regen Austausch zu den Projekten. Die Ausstellung lief über zwei Wochen, zusätzlich wurde an einem Samstag ein für Besucher offener Workshop zur Marktplatzgestaltung Neugraben angeboten. Diese zwei Wochen in Neugraben waren geprägt durch die intensive Arbeit mit den Schülern und dem engen Austausch mit den Lehrern und den Schulleitungen. Gemeinsamer Konsens ist es, die entstandenen Kontakte fortzuführen und die Zusammenarbeit mit den Schulen zu verstetigen.

Das Projekt wurde unterstützt von der Hamburgischen Architektenkammer, der Ganztagsgrundschule am Johannisland, dem Gymnasium Süderelbe, der Steg mit Mitteln aus dem Verfügungsfond für integrierten Stadtentwicklung, der IBA, sowie in Neugraben tätigen Baufirmen.

An dieser Stelle gilt allen Kolleginnen ein großer Dank für ihre engagierte Unterstützung bei diesem Projekt: Cornelia Knöchlein, Imke Krauß, Karen Munke, Katja Remme, Valeria Retamal Pucheu, Anke Roggenbuck, Kristina Sträter, Susanne Szepanski und Iris Thyroff-Krause.

Vortrag „Architektur und Schule“ an der FH Kaiserslautern

Im Juni 2014 fand im Rahmen der Werkberichtsreihe an der FH Kaiserslautern ein Vortrag mit dem Thema „Architekturvermittlung an Hamburger Schulen“ statt. Der Fokus lag insbesondere darin, den interessierten Studenten im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Architekturvermittlung als Berufsfeld zu erschließen.

Ausblick Architektursommer 2015

Auch im nächsten Jahr wird sich die Initiative Architektur und Schule an dem Architektursommer beteiligen. Aufgrund der hohen Resonanz des ausgelobten Schülerwettbewerbs im Jahre 2012, bei dem 27 Schulen mit über 300 Schülern teilnahmen, wird es voraussichtlich auch zum nächsten Architektursommer ein ähnliches Format geben. Begleitet wird das Angebot mit Workshops und / oder Exkursionen. Als Kooperationspartner ist wieder die Schulbehörde beteiligt und das Altonaer Museum als Veranstaltungsort ist angefragt.

Cornelia Knöchlein / Susanne Szepanski
Initiative Architektur und Schule

Kontakt: Hamburgische Architektenkammer, T (040) 44 18 41-0, info@akhh.de

Arbeitskreis Wohnen

Aufbau:

Der Arbeitskreis Wohnen ist ein Forum des Informations- und Erfahrungsaustausches für alle KollegInnen der Architektenkammer, die sich mit Fragen des Wohnungsbaus beschäftigen. Er führt lebendige Diskussionen zu den aktuellen Entwicklungen und ist in intensivem Dialog mit Akteuren des Hamburger Wohnungsbaus.

Im Arbeitskreis Wohnen können auch PlanerInnen teilnehmen, die nicht Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer sind, aber ihre Arbeit kennenlernen wollen.

Auf den monatlichen Sitzungen werden u.a. folgende Themen besprochen:

- Wohnungsbauentwicklung in Hamburg, Entwicklung von Wohnungsbauflächen
- Wohnungsbauförderung des Senats
Beratung über neue Gesetze, z.B. Wohnungsbauerleichterungsgesetz, Gleichstellungsgesetz
- Informationsaustausch mit Wohnungsunternehmen (z.B. SAGA)
- Beratung und Diskussion zu grundsätzlichen und aktuellen Themen wie „Wachsende Stadt“, Bauausstellungen oder „Sprung über die Elbe“
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen wie z.B. „Wie sollt Ihr wohnen?“ mit Jürgen Aring oder mit Vertretern der Agentur für Baugemeinschaften/Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mitglieder des Arbeitskreises Wohnen sind zur Zeit:

Peter Becker, Iris Neitmann, Petra Diesing, Denise Pischel, Carsten Dohse, Monika Poth, Bertold Eckebrecht, Klaus-Joachim Reinig, Uwe Feuersenger, Elke Sachs, Manfred Gerber, Jana Schlick, Christiane Gerth, Katharina Schlüter, Bodo Hafke, Volker Schmidt, Beata Huke-Schubert, Brigitte Schulz, Oriana Klebs, Torsten Simonsen, Hinrich Krahnstöver, Carsten Venus (Vorsitzender), Jan Krugmann, Karsten Wagner, Karin Loosen, Thomas Walter

Termine und Kontakt über das Sekretariat der Hamburgischen Architektenkammer: Tel.: (040) 441841-0 oder info@akhh.de

Quelle: www.akhh.de

Tätigkeit 2014:

Erste Sitzung des neu, bzw. wieder gegründeten Arbeitskreises Wohnbau am 24.03.2014.

Folgende Kern-Themen sind im ausgelaufenen Arbeitskreis behandelt worden:

- Baugemeinschaften
- Exkursionen zu beispielhaften Projekten
- Energetisches Bauen, energetische Sanierung
- Vorträge im AK

Gründe für das Auslaufen/die Auflösung des AK waren:

- unzureichende Wahrnehmung der Arbeit im Vorstand
- keine Verfolgung/Umsetzung der Arbeitsergebnisse durch den Vorstand

Themen-Felder des AK Wohnen

- Eigentumsquote in HH: Vergleich, Ursache, Folgen etc.
- Bindungsfrist im geförderten Wohnungsbau

- IFB-Vorgaben u. SAG-Vorgaben im geförderten Wohnungsbau
- Aufgaben der SAG im gefö. Wohnungsbau
- Kosten im Wohnungsbau: Aufteilung in den versch. Bereichen
- Deregulierung im Wohnungswesen: Schallschutz, Brandschutz etc.
- Städtische Nachverdichtung: Wie wichtig sind Grünflächen, Perspektivische Entwicklung etc.
- BSU-Veröffentlichung zum Thema „Quartiers-Dichte“
- Definition / Anforderungsprofil von „Wohnen“ -> Leitbild Wohnen (ein update 2014)
- IBA-Erkenntnisse für die weitere Entwicklung im Hamburger Wohnungsbau
- Denkmalschutz
- Redevelopment: Umbau von Nichtwohngebäuden zu Wohngebäuden

Werkstattgespräche SAGA

Die Werkstattgespräche mit der SAGA sollen dazu dienen den Austausch der Architektenschaft (HAK) mit einem dem größtem Wohnungsbauunternehmen Hamburgs zu fördern. Sowohl die Architekten als auch die SAGA sind zwingend für das Gelingen der Wohnungsbauinitiative erforderlich. Die Gespräche sollen informell auf der sog. Arbeitsebene zu einem besseren Verständnis der jeweiligen Arbeitsweise und der Verbesserung der Zusammenarbeit dienen. Es ist das Ziel, konkrete Probleme im Auftragsverhältnis mit der SAGA zu identifizieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die nachverfolgt und umgesetzt werden.

Juli 2014 Anfrage Arbeitsmeeting 01 mit der SAGA

Sept. 2014 Werkstattgespräch 01
 Themenschwerpunkte:
 - Struktur und Organisation der SAGA
 - Vergabe-Strategie der Planungsleistungen
 - Strategie der Projektabwicklung / Realisierung

Aufgestellt:
 Carsten Venus, 16.09.2014

Veranstaltungen und Veröffentlichungen der HAK im Berichtszeitraum November 2013 bis November 2014

Veranstaltungen:

Buchvorstellung „Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste“

22. November 2013, Warburg Haus

Vorstellung des im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs erschienenen Buches.

Die Zukunft der City Hochhäuser – Ist das ein Denkmal oder kann das weg?

6. November 2013, Freie Akademie der Künste

Auf der Veranstaltung diskutierten zahlreiche Experten und Politiker sowie das Publikum über die Bedeutung und die Zukunft der unter Denkmalschutz stehenden Cityhof-Hochhäuser von Rudolf Klophaus.

A Critic's Choice: 5+3

5. Dezember 2013, 6. Januar 2014, 13. Februar 2014, Freie Akademie der Künste

Auf drei Veranstaltungen präsentierten jeweils zwei namhafte Architekturkritiker ihre fünf Lieblingsbauten sowie drei „Architekturkatastrophen“. Die Kritiker waren: Falk Jaeger, Oliver Elser, Ursula Baus, Jürgen Tietz, Andreas Denk, Hannes Meyer.

Form und Konstruktion. Vier Meisterwerke des Hamburger Architekten Bernhard Hermkes

Ausstellung vom 10. Januar bis zum 23. Februar 2014

Vortragsveranstaltung am 30. Januar 2014, Freie Akademie der Künste

Anhand von vier emblematischen Projekten (Großmarkthalle Hammerbrook, Kraftwerk Wedel, Audimax Universität Hamburg, Kennedybrücke) wurden in der Ausstellung Hermkes Arbeitsweise und sein Verständnis von Architektur als Synthese von Form und Konstruktion verdeutlicht. Begleitend zur Ausstellung beleuchteten Prof. Dr. Annette Bögle sowie Prof. Dr. Viktor Sigrist in zwei Vorträgen das Schaffen des bekannten Hamburger Baumeisters.

Vortrag „Chicago School of Architecture. Anfänge der modernen Architektur und Stadtplanung“

18. Februar 2014, Bürgermeistersaal im Hamburger Rathaus, Unterstützung durch HAK

Vortrag: Prof. Rolf Achilles (School of the Art Institute of Chicago, Smith Museum of Stained Glass Windows)

Exkursionsreihe „Weiterbauen X“

7. Mai bis 2. Juli 2014, diverse Orte in Hamburg

Zum zehnten Mal veranstaltete die HAK in Kooperation mit der Freien Akademie der Künste, dem Denkmalschutzamt sowie dem BDA Hamburg die beliebte Exkursionsreihe, in der von Architekten, Bauherren und beteiligten Mitarbeitern des Denkmalschutzamtes Modernisierungs- und Nachnutzungskonzepte für denkmalgeschützte und erhaltenswerte Gebäude vorgestellt werden. In diesem Jahr wurden folgende Projekte gezeigt:

- Energiebunker Wilhelmsburg
- Umbau des Wohnhauses Oesterleystraße 66
- Umbau ehemalige Schwarzenbergkaserne zu Universitätsgebäude der TU Hamburg-Harburg
- Sanierung und Erweiterung der Katholischen Kirche St. Ansgar in Niendorf
- Umnutzung der Kaisergalerie zur Einzelhandels-Passage
- Neue Cafeteria des Gymnasiums Kaiser-Friedrich-Ufer
- Energetische Sanierung und Umbau eines ehemaligen städtischen Altenheims am Holstenkamp zu Wohnungen
- Umbau und Erweiterung eines denkmalgeschützten Gefängnisbaus zu einem Verwaltungsgebäude

Buchvorstellung „Betreten erwünscht. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark“

12. Juni 2014, Trinkhalle im Stadtpark

Vorstellung des im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs erschienenen Buches. Redner waren u.a. Staatsrat Michael Sachs und Herausgeber Heino Grunert.

Streitgespräch „Wem gehört der öffentliche Raum?“

17. Juni 2014, Alte Seefahrtschule

Der Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte Andy Grote diskutierte mit Prof. Dieter Läßle (HCU, DASL) über die Gefährdungen und Entwicklungspotentiale des öffentlichen Raums.

Veranstaltung „Braucht Hamburg eine Seilbahn?“

23. Juni 2014, Patriotische Gesellschaft

Im Vorfeld des Volksentscheids wurden auf dem hochkarätig besetzten Podium sowie mit dem Publikum die Seilbahn-Pläne der Stage Entertainment sowie des Seilbahnbetreibers Doppelmayer diskutiert.

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2014: „Architektur bewegt!“

28./29. Juni 2014, diverse Orte in Hamburg

Der bundesweit veranstaltete Tag der Architektur stand in diesem Jahr unter dem Motto „Architektur bewegt!“. Im Rahmen des Hamburger Programms von HAK und HIK-Bau konnten eine Vielzahl von Gebäuden und Ingenieurbauwerken unter fachkundiger Führung kostenlos besichtigt werden. Erstmals wurden mehrere Führungen pro Objekt angeboten; zudem entfiel das Anmeldeverfahren, was sich sehr positiv auf die Besucherzahlen auswirkte. Hinzu kamen wie gewohnt zahlreiche Exkursionen zu Themen der Baugeschichte, Stadtentwicklung, Architektur und Landschaftsplanung.

Sommerfest der HAK und der HIK-Bau

7. Juli 2014, Phoenixhof

Zum Sommerfest der beiden Kammern in den Hallen des Phoenixhofs in Altona erschienen wieder zahlreiche Mitglieder sowie Gäste aus der Hamburger Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Buchpräsentation zu Jane Jacobs

9. Juli 2014, Hafencity Universität, Unterstützung durch HAK

Gleich zwei neue Publikationen zur bedeutenden amerikanischen Urbanisten wurden auf einer Veranstaltung in der HCU vorgestellt und diskutiert: „Contemporary Perspectives on Jane Jacobs“ sowie „Jane Jacobs und die Zukunft der Stadt“.

Präsentation „Architektur in Hamburg Jahrbuch 2014“

Ende Oktober 2014, InnovationsCampus der Handelskammer Hamburg

Auf einer Veranstaltung wird das diesjährige „Jahrbuch“ der Fachöffentlichkeit sowie der Presse vorgestellt.

Buchveröffentlichungen:**Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste**

Im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchives wurde als 30. Band das von Maike Bruhns verfasste Buch „Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste“ von der Hamburgischen Architektenkammer herausgegeben.

Betreten erwünscht. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark

In der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs wurde von Heino Grunert ein umfangreicher Band herausgegeben, in dessen zahlreichen Fachbeiträgen Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Hamburger Stadtparks ausführlich erläutert werden.

Architektur in Hamburg Jahrbuch 2014

Im von der Hamburgischen Architektenkammer herausgegebenen Architektur-Jahrbuch betrachten Architekturkritiker die von einer Jury ausgewählten interessantesten neuen Bauten Hamburgs. Darüber hinaus greift das Jahrbuch wichtige Themen der Hamburger Stadtentwicklung und Stadtplanung auf. Ende Oktober erschienen im Junius Verlag.

Claas Gefroi

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

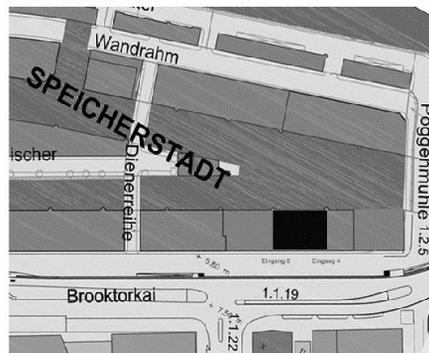
Rechenschaftsbericht des Hamburgischen Architekturarchivs der Hamburgischen Architektenkammer für den Zeitraum Dezember 2013 bis November 2014

Hamburgisches Architekturarchiv

der Hamburgischen Architektenkammer

Brooktorkai 4, 4. Boden 20457 Hamburg

Tel.: 040/ 691 38 36 ● Fax: */* 23 ● info@architekturarchiv.de



Das Archiv im Internet: <http://www.architekturarchiv.de>
 Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 10-13 und 14-16 Uhr, Fr.: 10-13 Uhr

Zur Finanzierung

Im o.a. geführten Zeitraum übernahm allein die Hamburgische Architektenkammer die Finanzierung des Archivs.

Zur Personalsituation

Folgende Personen waren in die Archivarbeit eingebunden:

- Norbert Baues, Dipl.-Ing., Architekt, wiss. Mitarbeiter. Schwerpunkt: Verwaltung und Akquisition. 2/3 Stelle.
- Karl-Heinz Hoffmann, Angestellter. Schwerpunkt: Verwaltung der Datenbank, Katalogisierung der Bibliotheken, Präsentation des Archivs im Internet. 1/1 Stelle.
- Hedwig Heggemann-Baues, Dipl.-Ing., Werkvertrag: Katalogisierung des Bestandes Cäsar Pinnau, Werkverzeichnis Cäsar Pinnau
- Daniel Schroeder, Dipl.-Ing., Architekt, Werkvertrag Vorbereitung Ausstellung „Ernst Scheel“
- Paul Dietrich, Dipl.-Ing., Architekt, Werkvertrag Publikation „Neue Heimat“
- Martin Pasternack, ehrenamtlicher Mitarbeiter seit September 2014

Das Archiv ist Mitglied im ICAM, der internationalen Vereinigung der Architekturmuseen, einer Unterabteilung der UNESCO). Seit 1997 gibt es eine ähnlich geartete bundesdeutsche Einrichtung, die Föderation deutscher Architekturarchive. Das Hamburgische Architekturarchiv ist auch hier Mitglied und nahm an den Treffen der Föderation teil.

Das Archiv ist seit 1997 im Internet präsent. Unter der Adresse <http://www.architekturarchiv.de> erhält man Informationen über unsere Archivarbeit, zu Biographien einzelner Architekten.

Bisher sind in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, herausgegeben von Hartmut Frank und Ullrich Schwarz, folgende Bände erschienen:

- Bd. 1) Axel Schildt: Die Grindelhochhäuser. Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage - Hamburg-Grindelberg 1945 -1956. Christians Verlag, Hamburg 1988, z.Zt. vergriffen.
- Bd. 2) Olaf Bartels: Rudolf Lodders. Schriften zum Neuaufbau 1946 - 1971. Mit einem Vorwort von Erich Lüth und Hartmut Frank. Christians Verlag, Hamburg 1989
- Bd. 3) Karin v. Behr: Ferdinand Streb. Zur Architektur der fünfziger Jahre in Hamburg. Mit einem Werkverzeichnis von Norbert Baues und Hedwig Heggemann. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 4) Ulrich Höhns (Hrsg.): Das ungebraute Hamburg. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 5) Wolfgang Voigt: Das Bremer Haus. Wohnungsreform und Städtebau in Bremen 1880 - 1940. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 6) Karl Schneider. Hrsg.: Robert Koch und Eberhard Pook, mit Beiträgen von: Ruth Asseyer, Wolfgang Voigt, Roland Jaeger, Winfried Nerdinger, Karsten Diestel, Lotar Weyand. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 7) Hartwig Barg: Hans Roß 1873 - 1922. Zur Heimatschutz- und Reformarchitektur in Schleswig-Holstein. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 8) Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne. Ausstellungskatalog. Hrsg. Hartmut Frank. Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1994
- Bd. 9) Eine Stadt braucht Luft. Bauen in Hamburg 1945-65. Ausstellungskatalog. Hrsg. Norbert Baues, Hedwig Heggemann. Mit Textbeiträgen von Manfred Sack, Olaf Bartels, Jan Esche, Ulrich Höhns, Frank Hesse, Boris Meyn und Ralf Lange. Selbstverlag, Hamburg 1994
- Bd. 10) Godber Nissen. Ein Meister der Nachkriegsmoderne. Mit Beiträgen von Olaf Bartels, Norbert Baues, Hartmut Frank, Ulrich Höhns, Ralf Lange und Bernhard Winking. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1995
- Bd. 11) Michael Wawoczny: Der Schnitt durch die Stadt. Planungs- und Baugeschichte der Hamburger Ost-West-Straße von 1911 bis heute. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996
- Bd. 12) Martin Haller. Leben und Werk. 1835-1925. Hrsg.: Wilhelm Hornbostel, David Klemm. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 716
- Bd. 13) Petra Bojahr: Erich zu Putlitz. Leben und Werk. 1892 - 1945. Untersuchungen zur Monumentalarchitektur. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 457
- Bd. 14) Die Architekten Langmaack. Planen und Bauen in 75 Jahren. Herausgegeben von Olaf Bartels. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1998. ISBN: 3-930802-80-5
- Bd. 15) Wolfgang Voigt: Hans und Oskar Gerson: Hanseatische Moderne. Bauten in Hamburg und im kalifornischen Exil 1907-1957. Mit Beiträgen von Hartmut Frank und Ulrich Höhns. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN: 3-933374-06-5
- Bd. 16) Alexis de Chateauneuf 1799-1853. Architekt in Hamburg, London und Oslo. Hrsg.: David Klemm und Hartmut Frank. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN 3-9333374-75-8
- Bd. 17) Christoph Winkler, Johanna von Rauch (Hrsg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt - Die Filmarchitekten Herbert Kirchoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren. 264 Seiten, 310 Farbabbildungen, 6 s/w-Abbildungen, ISBN 3-935549-00-8 49,80 EUR
- Bd. 18) Ullrich Schwarz, Hrsg. Christian Frederik Hansen und die Architektur um 1800. München und Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2003. 232 S. mit 146 Abb und Indices. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 3-422-06366-8.
- Bd. 19) Ulrich Cornehl: »Raummassagen«. Der Architekt Werner Kallmorgen (1902-1979), 440 Seiten, 600 s/w-Abbildungen, Broschur, 23 x 29 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-44-x 39,80 EUR
- Bd. 20) Claudia Turtenwald (Hg.): Moderne Monumente. Fritz Höger (1877 - 1949) 200 Seiten, 300 s/w-Abbildungen, Hardcover, 23,5 x 29,5 cm, 49,80 EUR, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-56-3

- Bd. 21) Wie das Kunstwerk Hamburg entstand : von Wimmel bis Schumacher ; Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933 ; [aus Anlass der Ausstellung Von Wimmel bis Schumacher. Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933_ im Rahmen des Hamburger Architektur-Sommers 2006] / hrsg. von Dieter Schädel für das Fritz-Schumacher-Institut. - 1. Aufl.. - München [i.e.] Ebenhausen ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2006. - 136 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 27 cm (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs) ISBN 978-3-937904-35-1 kart. : EUR 24.80
- Bd. 22) Schildt, Axel: Die Grindelhochhäuser : eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage Hamburg-Grindelberg 1945 - 1956 / Axel Schildt. - 1. Aufl.. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2007. - 245 S. : Ill., graph. Darst. ; 27 cm + 1 DVD (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 21) Literaturverz. S. 231 - 243. - 1. Aufl.: Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 1
- Bd. 23) Susanne Grötz (Hg.), Ortwin Pelc (Hg.) Der Konstrukteur des Fortschritts William Lindley in Hamburg und Europa (1808 – 1900). ca. 256 Seiten. ca. 200 historische und Farbabb., Hardcover mit Fadenheftung, Format: 23 x 28 cm, 29.80 €, ISBN 10: 3-937904-77-8, ISBN 13: 978-3-937904-77-1, Oktober 2008
- Bd. 24) Gerd Kähler: Speicherstadt bis Elbphilharmonie. Hundert Jahre Stadtgeschichte Hamburg. 232 Seiten, 150 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 17 x 24 cm, ISBN 10: 3-937904-87-5, ISBN 13:978-3-937904-87-0, 2009
- Bd. 25) Sven Bardua: Brückenmetropole Hamburg. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945. 200 Seiten 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-937904-88-3, ISBN 13: 978-3-937904-88-7, 2009
- Bd. 26) Sven Bardua, Hamburgische Ingenieurkammer-Bau, Museum der Arbeit (Hg.) (Hg.): Unter Elbe, Alster und Stadt. Die Geschichte des Tunnelbaus in Hamburg. 192 Seiten, 225 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-019-0, ISBN 13: 978-3-86218-019-6
- Bd. 27) Sven Bardua, Gert Kähler (Hg.) (Hg.): Die Stadt und das Auto. Wie der Verkehr Hamburg veränderte. 208 Seiten, 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-030-1, ISBN 13: 9783862180301
- Bd. 28) Hans Bunge (Hg.), Gert Kähler (Hg.): Villen und Landhäuser. Bürgerliche Baukultur in den Hamburger Elbvororten von 1900 bis 1935. 224 Seiten, 310 zeitgenössische und Farbabbildungen, Klappenbroschur mit Fadenheftung, mit herausnehmbarer Karte, Format 22,5 x 24,5 cm, ISBN 10: 3-86218-031-X, ISBN 13: 978-3-86218-031-8
- Bd. 30) Maike Bruhns, Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.) Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste. ca. 350 Seiten, ca. 260 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 21 x 26,8 cm, mit CD-Rom (Werkverzeichnis mit ca. 600 historischen und Farbabbildungen), ISBN 10: 3-86218-038-7, ISBN 13: 978-3-86218-038-7
- Bd. 31) Heino Grunert (Hg.), Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.): »Betreten erwünscht«. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark. 248 Seiten, 400 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-064-6, ISBN 13: 978-3-86218-064-6
- In Vorbereitung:
- Bd. 32) Hartmut Frank (Hg.), Karin Lelonek (Hg.), Silvia Malcovati (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.) Peter Behrens »Zeitloses und Zeitbewegtes«, Aufsätze, Vorträge, Gespräche 1900-1938, ca. 800 Seiten, ca. 200 Abbildungen, Halbleinen-Hardcover mit Fadenheftung, Format 17 x 24 cm, ISBN 10: 3-86218-032-8, ISBN 13: 978-3-86218-032-5, Frühjahr 2014
- Bd. 33) Ulrich Höhns, Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.) Zwischen Avantgarde und Salon. Cäsar Pinnau 1906–1988. Architektur aus Hamburg für die Mächtigen der Welt. ca. 304 Seiten, ca. 450 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, mit bebildertem Werkverzeichnis, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-052-2, ISBN 13: 978-3-86218-052-3, Frühjahr 2015

Außerhalb der Schriftenreihe:

30 Jahre Hamburgische Architektenkammer. 1965 - 1995. Hrsg.: Hamburgische Architektenkammer. Redaktion: Norbert Baues, Ullrich Schwarz, Brigitte Siemonsen. Mit Beiträgen von Achim Aisslinger, Ruth Asseyer, Norbert Baues, Peter Erler, Hedwig Heggemann, Burkhard Heyden, Karl Heinz Hoffmann, Florian Marten, Iris Neitmann, Barbara Runtsch, Lothar Steffen. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996

Olaf Bartels: Altonaer Architekten. Eine Stadtbaugeschichte in Biographien. Junius Verlag GmbH, Hamburg 1997

Meyn, Boris: Der Architekt Paul Seitz. Reihe: Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band 41. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte, 1996 (Bestand Paul Seitz des Hamburgischen Architekturarchivs)

Herbert Dombrowski: Licht über Altona. Fotografien 1954. Ausstellungskatalog. Dölling & Galitz Verlag, Hamburg 1997 (aus dem Fotobestand Neue Heimat des Hamburgischen Architekturarchivs).

Hamburg und seine Bauten 1985 - 2000. Hrsg. Architekten- und Ingenieurverein e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv. Konzept: Mathias Hein-Auty. Chefredaktion: Karin von Behr, Redaktion: Norbert Baues, Joachim Brohm, Hedwig Heggemann. Mit Beiträgen von Egbert Kossak, Thomas Mirow, Heinz Giszas und Wolfgang Hurtienne, Christina Weiss, Manfred Sack, Gert Kähler, Dirk Meyhöfer, Ralf Lange, Barbara Hildebrandt, Till Briegleb, Florian Marten, David Klemm, Friedhelm Grundmann, Norbert Baues, Karin von Behr. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1999

Ernst Barlach Haus, Stiftung Hermann F. Reemtsma (Hg.) »Das Neue gegen das Alte« Werner Kallmorgen - Hamburgs Architekt der Nachkriegszeit. 176 Seiten, 111 s/w-Abbildungen, Hardcover, 21,5 x 27,5 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-45-8, 24,80 EUR

Peter Michelis (Hg.), Der Architekt Gustav Oelsner. Licht, Luft und Farbe für Altona an der Elbe. 264 Seiten, 350 historische und aktuelle farb. Abb., Hardcover mit Fadenheftung, Format 21 x 26,8 cm, 39.80 €, ISBN 10: 3-937904-56-5
ISBN 13: 978-3-937904-56-6, Juni 2008

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) (Hg.)

Sylvia Necker, Konstanty Gutschow (1902 - 1978), Modernes Denken und volksgemeinschaftliche Utopie eines Architekten. Forum Zeitgeschichte, Sonderband 24, ca. 400 Seiten, ca. 160 Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 21 x 26,8 cm, 39.90 €, ISBN 10: 3-86218-020-4, ISBN 13: 978-3-86218-020-2, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg

Geplant für 2015

Hamburg und seine Bauten 2000 - 1015 . Hrsg. Architekten- und Ingenieurverein e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv

Die Bestände des Hamburgischen Architekturarchivs und die Sachspenden

- Ricardo Amorelli-Garibotto - Ernst-Peter Sembritzki - Tuyen Tran Viet (AZ)
- AG Horizont, Jürgen Hansen, Burkhard Springstube, Dietmar Wintschnig, Zeitschriften
- AIV Architekten und Ingenieurverein, Akten, Bücher, AIV Bibliothek
- APB, übergeben von Günther Wilkens, Pläne und Zeitschriften
- Arge Dorsch-Gerlach-Weidle/ Dr. Karl-Heinz Knupp
- ASP Schweger Assoziierte Geamtplanung GmbH, Prof. Peter P. Schweger, Hartmut Reifenstein, Wolfgang Schneider
- Ruth Asseyer, Kopien alter Postkarten vorwiegend Hammerbrook, Broschüren, Literatur
- ASW Norbert Redante, Sven Silcher, Asmus Werner, Akten, Pläne, Fotos, Planschränke
- Hansjörg Baas, Bücher
- Dirk Bäumer
- Willem Bäumer
- Dirk und Wilhelm Bäumer, Nachlieferung
- Olaf Bartels, Materialien zum Forschungsprojekt Bürohaus, Hans Poelzig, Architekturausbildung an der HfbK u.a.
- Hans Bartning
- Horst von Bassewitz (Schramm, Pempelfort, Hupertz, von Bassewitz), Bücher und Zeitschriften
- Gert von Bassewitz, Farb- und Schwarzweiß- Fotos und Negative
- Georg Baur, Fotograf (Negative, Positive, Findmittel)
- Nachlieferung Georg Baur, Fotograf übergeben von Alexander Baur
- David und Gabriele Brayshaw, Dias zur IGA 1973 und zur Weltausstellung in Brüssel 1958
- Gerhart Becker (Bürochef 1953-1962 und Partner 1963 - 1969 von Bernhard Hermkes)
- Ursula Becker-Mosbach übergeben von Horst Becker, Glasnegative, Negativfilme

- Karina von Behr, Bücher und Zeitschriften
- Gerd und Wilhelm Behrens, Splitterbestand, Pläne übergeben von Dittmar Machule, TU-Harburg
- Gerd und Wilhelm Behrens übergeben vom Staatsarchiv Hamburg am 3. Februar 2004
- Ernst Blunck (Karl Schneider Schüler)
- Joachim Boche , Fotos, Bücher und Fachzeitschriften aus dem Nachlass von Puls + Richter
- Gerhard Bolten, Zeitschriften, Bücher
- Christian Borngräber (Bibliothek, Manuskripte)
- Gordon Boysen, Planschrank
- David Brayshaw und Gabriele Krug-Brayshaw Zeitschriften
- Joachim Brohm, Splitterbestand Spörhase, Fachbücher und Zeitschriften
- BSU, Städtebaulich-Freiraumplanerischer Ideenwettbewerb "Schlossinsel Harburg", 8/2005, Protokolle, Wettbewerbsbeiträge
- Bund Deutscher Baumeister, Zeitschriften
- Hans Bunge, Zeitschriften
- Walter Joseph Maria Bunsmann / Jörn Rau / Paul Gerhard Scharf
- Dr.-Ing. Hans Buschow, Pläne, Fotos, Diss. 1934, übergeben von Renata Bouis
- Gustav Burmester
- Jo Claussen-Seggelke, Akten und Pläne
- Arthur Dähn
- Layla Dawson, Bücher + Zeitschriften
- Architektengemeinschaft Dethloff / Funke / Korndörfer (Architektenwettbewerb Verwaltungsgebäude BP in der City Nord)
- Heinz Dethloff, Akten + Pläne
- Bernhard Dexel
- Roswitha Düsterhöft, Fachbücher
- Friedrich Dyrrsen
- ECE Projektmanagement GmbH & Co KG, Planschränke, Pläne
- Heinrich Eggerstedt (Karl Schneider Schüler)
- EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft Jan Michael Runge, Sabine Schwirzer, Dr. Jörgen Ringenberg, Arnim Koch, Eckhard Emmel BDLA, Brigitte Claren BDLA, Akten + Pläne
- Ernst Eissner übergeben von Helmuth Schlingemann
- Walter Eplinius
- Peter Erler, Akten und Pläne
- Christian Farenholtz, Bücher, Zeitschriften, Dias
- Titus Felixmüller, Pläne, Akten, Fotos, Modell-- Carl-Friedrich Fischer
- Wolfram Fischer, Akten und Pläne
- Splitterbestand Siedlungsbaugesellschaft Frank
- Alk Friedrichsen, Lageplan und Rammplan Fischauktionshalle Altona, 1936/37
- Gerolf Garten / Werner Kahl / Rolf Hoyer
- GEG Fabrikbauten Peute, übergeben von Jürgen Padberg
- Gebrüder Gerson, Fotos, Pläne
- Max Giese
- Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Akten, Pläne, Fotos
- Heinz Graaf
- Max Grantz
- Groth-Bau GmbH Bauunternehmung, Ulrich Hölscher, Planschrank
- Friedhelm Grundmann / Otto E.Rehder, Pläne,Akten, Bücher
- Unterlagen zum Architekten Camillo Günther überreicht von Eva-Maria Kerides
- Konstanty Gutschow (Staatsarchiv, nur Findmittel im Archiv)
- Lester Edwin Hall über Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Pretoria, Fotoalbum Hamburg 1909
- Martin Haller, Bauakte Dovenhof der Familie von Ohlendorff von 1887 mit späteren Ergänzungen, übergeben von Erika und Bernd Reimer
- HafenCity Hamburg GmbH Bröschüren und Bücher
- Werner Hasper
- Wolfgang Henze (Pläne + Pläne von Gustav Lüttge); Akten und Pläne, Zeitschriften, Bücher Bestand Wolfgang Henze, übergeben von Eva Henze
- Raimund Herms, Landschaftsarchitekt, übergeben von ihm selber
- Ernst-Dietmar Hess
- Dr. Laurentius Hinrichsen übergeben von Prof. Dr. Torkild Hinrichsen
- Hartwig Hinze (Karl Schneider Schüler)
- Georg Hirdes, Planunterlagen

- Gerhard Hirschfeld + Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Pläne, Akten, Fotos, Bücher und Zeitschriften
- Recherche zu Fritz Höger, Modelle Eigenheim Ernst May+ Neu-Altona, übergeben von Claudia Turtenwald
- Karl Heinz Hoffmann, Zeitschriften
- Dieter Hoffschlaeger, Buchspende
- Conrad Holthey übergeben von Ursula Holthey, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- Gerda Horz, "Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, Verwaltungsgebäude", Ansicht 1:100, Originalzeichnung
- Hans Hübler
- Walter Idler
- Christa und Peter Illies, Bücherspende
- Uwe Isterling, Pläne
- Uwe Isterling und Jan Runge, Ortsumgehung Fuhlsbüttel, Akten, Pläne
- Rudolf Jäger (Architekturbüro Bernhard Hopp, Rudolf Jäger, Johannes Gries, Dr. Daniel Brunzema) übergeben von Emmerich Jäger
- Architekten Johannsen und Partner: Pläne von Dyrssen und Averbhoff zur Frohbotschaftskirche, Hamburg Dulsberg, Straßburger Platz, 1936, Planschränke
- Egon Jux, Pläne, Akten, Fotos
- Gerd Kähler, Bücher, Dias
- Werner Kallmorgen
- Johann Kamps (Carl Gustav Bense, Johann Kamps, Heinrich Amsinck)
- Heinz Gerhard Killus
- Kirchenkreis Alt-Hamburg der Nordelbischen Kirche, Splitterbestände (Pläne), Zeitschriften übergeben von Frau Helbing-Schroppe
- Martin Kirchner
- Rüdiger Klamp: Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbeweben, Akten, Bücher
- Rüdiger Klamp, Unterlagen Wettbewerb Seegerichtshof Hamburg
- Konstantin Kleffel & Uwe Köhnholdt
- Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft, Modelle aus der Partnerschaft Kleffel + Köhnholdt
- Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft Dias und Diaschrank, Modell Bürohaus Neuer Wall (Schneider Projekt, ungebaut), Wettbewerbe
- Andreas und Konstantin Kleffel, Bücher
- Rudolf Klophaus (Zeichnungsliste)
- Splitterbestand Klophaus, Wilhelm Behrens übergeben von Alk Arwed Friedrichsen
- Rudolf Klophaus übergeben von Liselotte Klophaus als Kopie
- Wilfried Köhnemann
- Modell Wettbewerb Bahnhofsvorplatz Blankenese übergeben von Hinrich Krahnstöver
- Brigitte Kraft-Wiese (Wettbewerb Ratingen-West)
- Lothar Kreitz
- Zeitschriften und Bücher zum Ingenieurbau von Karsten Krüger
- Jan Krugmann, Planschrank
- Dirk Kruse, Bestand Richard Jannasch, Bücher Zeitschriften
- Werner Kruspe + Karl Manzelmann + Herbert Schaake: Grünplanung Mathildenhöhe in Darmstadt 1961 -1967
- Gerhart Laage
- Heinz Lindhorst, Pläne und Mappen
- Lutz Charles Lockner
- Rudolf Lodders
- Bibliothek Rudolf Lodders, Bibliothek Jos Weber übergeben von Hartmut Frank
- Peter Loescher, Akten mit Plänen und Fotos
- Hans Dieter Luckhardt (Arbeitsgemeinschaft mit Florentin Klimsch)
- Gustav Lüttge
- Magdalena Lundbeck, Bücher und Zeitschriften
- Bernhard Lusznat, Zeitschriften
- Max Mahlmann, schriftliche Unterlagen, Fotos
- Wolfgang Manshardt
- Jürgen Marlow
- Joachim Matthaei (Akten, Pläne, Fotos, Bücher, Zeitschriften)
- me di um, Klaus Roloff, Michael Ruffing, und Partner, Zeitschriften
- Hans Michaelson, Pläne
- Christoph Meister, Unterlagen zum Bau von Golfclubs in Hamburg
- Ingrid Meyer-Abich, übergeben von Matthias Meyer-Abich, Bücher
- Dirk Meyhöver, Ausstellungsunterlagen "made in hamburg" u.a., Bücher und Zeitschriften
- Renate Müller (Atelier Hütten) Akten und Pläne
- Peter Neve

- „Neue Heimat“
- „Neue Heimat“ (Modellaufnahmen, übergeben von Olaf Gibbins)
- Wolfgang Nietz - Alf M. Prash - Peter Sigl - Sergei Tchoban - Ekkehard Voss (Wohnungsbau, Autohäuser 1966-1993)
- Modell Nikolaikirche vom Förderkreis “Rettet die Nikolaikirche e.V.”
- Godber Nissen
- Peter Norden, Zeitschriften
- Hans-Joachim Ober
- Gustav Oelsner (Zeichnungen Italienreise, Türkei)
- Holm Opfermann, Bücher
- Gerhard Ostermann: u.a. Planungen für Steilshoop der Architektenarbeitsgemeinschaft: Hans Peter Burmester, Gerhard Ostermann, Gerolf Garten, Werner Kahl, Georges Candilis, Alexis Josic, Shadrach Woods, John Suhr
- Wilhelm Ohm
- Timm Ohrt und Hille von Seggern, Bücher, Fachzeitschriften, Pläne, Modelle
- Jürgen Padberg, Zeitschriften
- Fritz Pahlke
- Christian Papendick, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- Otto Paradowski
- Patriotische Gesellschaft, Bülauwettbewerbe und Pläne „Wettbewerb Domplatz“ übergeben von Viglas Schindel, Akten + Pläne
- Cäsar Pinnau
- Cäsar Pinnau, Nachlieferungen von Peter Pinnau
- Cäsar Pinnau, Nachlieferungen von Helmuth Schlingemann
- Gerd Pempelfort, Fotoalben, Persönliche Unterlagen, übergeben von Günter Falke
- Karl Plomin
- Wolf Pohl (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Erich zu Putlitz
- Skizzen zum Bebauungsplan 1947 von Heinrich Reichenbach, übergeben von Rüdiger Joppien
- Otto Rheinländer, Fotoarchiv (Ankauf)
- Zeichnungen von Erich Schultze- Altdamm für den Architekten Hans Riechert, Fölschblock u.a., überreicht von Peter Schulze
- Puls & Richter
- Puls & Richter, Ergänzung zum vorhandenen Bestand, Fotos (Fotografen überwiegend Gebrüder Dransfeld) übergeben von Joachim Boche
- Gerhard Rabeler, Splitterbestand übergeben von Alexe Rabeler
- Fritz Rafeiner, Bücher und Zeitschriften
- Jörn Rau (Akten, Pläne, Fotos, Bibliothek Jörn Rau übergeben von Caroline Rau)
- Bestand Otto Rieck übergeben von Jens P. Meyer
- Claus Rieckmann, Planungsunterlagen zum Bau des Verwaltungsgebäudes Deutscher Ring
- Dieter Rogalla, Modelle, Akten, Pläne, Bücher
- Carl Rückel
- SAGA (mit Plänen von Gustav Oelsner)
- Manfred Sack (Bibliothek, Unterlagen Sanierung Karl-Theodor-Straße + IBA Emscher Park)
- Horst Sandtmann
- Herbert Schaake, Dias, übergeben von Karin Kleinelsen
- Paul-Gerhard Scharf, Pläne, Akten
- Vilgas Schindel, Pläne, Akten, Fotos
- Herbert Schmedje
- Ursula Schneider, Bücher und Zeitschriften
- Jürgen Sckopp (Karl Schneider Schüler)
- Karl Schneider II
- Otto Schneider
- H.O. Dieter Schoppe + Partner, Pläne, Akten und Zeitschriften, Bücherspende
- Gottfried Schramm
- Dirk Schürer, Bücher und Zeitschriften
- Wolfgang Schultz-Coulon, Akten + Pläne
- Hans-Detlef Schulze (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Ullrich Schwarz, Zeitschriften
- Peter Schweger, Pläne, Akten
- Dirk und Günther Schulze
- Paul Seitz
- Heinrich Siemers (Mitarbeiter von Fritz Höger)
- Brigitte Siemonsen, Akten Pläne
- Sievers - Piatschek & Partner

- Adolf Singelmann, Zeitschriften zur Landschaftsarchitektur
- Sven Silcher, Fachzeitschriften
- Wilhelm Sötebier (topographische Karten / Fachbücher)
- Frau Strantz-Speckter, Bücher aus dem Nachlass von Hans Speckter
- Friedrich und Ingeborg Spengelin, Akten und Pläne, Hamburg bezogen, übergeben von Gernot Baum, Nachlieferung Dias übergeben von Gunnar Thies
- Stadtentwicklungsbehörde, Modelle Chemnitzstraße: Gutachten Jarrestadt, 1982 + Einsatzmodell, A: Patschan, Werner, Winking; Gutachten Schilleroper, 1978, A: Nietz, Prash, Sigl
- Stadt Norderstedt, Zeitschriften
- Britta und Christoph Stange, Kiel, Planschrank
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Pläne + Broschüren
- STEB Landschaftsplanungsamt, Broschüren, Akten übergeben von Christiane Sörensen, Grundstock für ein Archiv Landschaftsplanung im Hamburgischen Architekturarchiv
- Stadtentwicklungsbehörde Frau Iris Carius, Broschüren, Fotos
- STEB Stadtentwicklungsbehörde Wettbewerb Millerntor (Schauezeichnungen Peter Wels)
- Hans-Wilhelm Steinbach, Pläne
- Nicole Stölken, Matthias Schmidt Modell Bildungszentrum der Nordelbischen Kirche
- Kurt Stoltenberg (Wiederaufbau New York Hamburger Gummiwaaren Compagnie, Haus Hochkamp)
- Bankhaus Wölbern, Modell, Architekt Jan Störmer, übergeben von Nils Fiebig
- Ferdinand Streb
- Johannes Struck (Pläne, Bücher)
- Paul Suhr (von 1934-1963 Architektengemeinschaft Friedrich R. Ostermeyer und Dr.-Ing. Paul Suhr)
- Günter Talkenberg, Pläne, Negative, Planschränke, Zeitschriften
- Hans Georg Tinneberg
- Artur Traulsen
- Fritz Trautwein
- Wilfried Turk (ehem. Präsident der Bremer Architektenkammer) Bücherspende
- Bestand Werner Voigt übergeben von Nils Kagel, Freilichtmuseum am Kiekeberg
- Herr Walden, Bezirksamt Mitte, Zeitschriften
- Jos Weber
- Georg Wellhausen
- Jörg Westphal, Bücher
- Fotoband Bauten Wohnbauten der Wichernbau GmbH (1927) übergeben von Frau Dr. Annemarie Jaeggi
- Bernhard Winking, Pläne
- Henning Wolf
- Siegfried Wolske, Akten + Pläne
- Max Zoder
- Splitterbestände übergeben von Hans-R. Dorenburg (enthalten Bauten der Architekten: Bernhard Hermkes, Dr. Ing. Heinz Rudolph, Bauingenieur: Jos. Bierbaum, G. Adolph Schnabel, Gerhard Kamps, Alfredo Puls + Emil Richter, 3. Hochbauabteilung, Zimmermann)
- Werkübersicht Helmut Rintz, Claus-Hinnerk Klünder, Hansjörg Baas
- TU-Harburg Zeitschriftenauschnittsammlung 1971 -1971 Hamburg, Umland, Wohnen
- Splitterbestand ehem. Trabrennbahn Farmsen

Neuzugänge ab Oktober 2013

- Gert Kähler, Fachbücher
- Dr. Dieter und Gerhard Langmaack übergeben von Barbara Langmaack, Pläne, Fotos, Negative, Bücher
- Dieter Hoffmann - Michael von Heppe - Heinz Volquards
- Wilfried Köhnmann Nachlieferung, Pläne, Schautafeln, Zeitschriften
- HCU Zeitschriften
- HCU Nachlieferung Bestand Jos Weber, Schautafeln, Broschüren, Fotos, Dias, Schriftverkehr
- HCU Nachlieferung Bestand Fritz Trautwein
- HCU Splitterbestand Hans Heinrich (Heiner) Moldenshardt
- genius loci architekturcontor - Dietrich Hartwich Bücher, Planschrank, Wettbewerbsprotokolle, Schriftverkehr
- Gerd von der Geest übergeben von Ingeborg Müller-Ney, Pläne, Fachbücher
- HCU Handbibliothek Prof. Hartmut Frank
- Tassilo Braune, Unterlagen zu seiner Dissertation über Billwerder-Allermöhe, Akten + Pläne
- Niels Auler, Montagebau Thiele, Bürohaus am Georgplatz, Fünf-Tage-Bau, Zeitungsausschnitte, Schriftverkehr, Pläne, Modellteile
- Commerzbibliothek Hamburg, Zeitschriften

- Hans Jochem (Nachfolgebüro Rudolf Klophaus), Pläne
- Peter Schweger, Nachlieferung Projektmappen Din A3, Fotos und Dias

Fachbücher- und Zeitschriftenbibliothek

Fachbücher und Zeitschriften erhalten wir zu einem großen Teil als Spenden meist im Zusammenhang mit akquirierten Beständen, Kataloge zu neueren Ausstellungen im Austausch gegen unsere eigenen Publikationen von Museen und Archiven im In- und Ausland. Nur in Ausnahmefällen kaufen wir dringend notwendige Nachschlagewerke und Publikationen, die in engem Zusammenhang mit den eigenen Beständen stehen.

Die Bibliothek enthält zurzeit ca. 30.000 Buchtitel und 1000 Zeitschriftentitel mit entsprechenden Findmitteln.

Katalogisierung

Die Bestände sind in Dateien und in ausgedruckten Listen katalogisiert. Die Bibliotheken, einige Tausend Zeitschriftenartikel, sowie ein Teil der Bestände sind in einer relationalen Datenbank erfasst. Basis der Datenbank sind zurzeit 100.000 Datensätze.

Aufruf an die Kammermitglieder

Das Archiv benötigt zum Aufbau seiner Bibliothek weiterhin möglichst vollständige Zeitschriftenjahrgänge auch älteren Datums, z.B. Wasmuths Monatshefte, die frühen Ausgaben der Baurundschau, oder ausländische Fachzeitschriften, sowie Fachbücher.

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Bilanz nach dem Stand vom 31. Dezember 2013

AKTIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2013 EUR</u>	<u>Vorjahr TEUR</u>
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	13
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Beitragsforderungen	12.673,51		
Sonstige Vermögensgegenstände	410,41		
Darlehen IHAS	<u>7.000,00</u>	20.083,92	16
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>1.150.922,00</u>	<u>1.002</u>
		<u><u>1.171.005,92</u></u>	<u><u>1.031</u></u>

PASSIVA

A. Kapital			
Stand 01.01.2013	730.571,59		
Entnahme gem. Mitgliederbeschluss	<u>-30.000,00</u>		
	700.571,59		
Jahresüberschuss	<u>107.438,44</u>	808.010,03	731
B. Rücklagen			
1. Werbekampagne BAK	12.231,37		
2. Architektur Sommer	52.538,00		
3. Schriftenreihe	58.122,00		
4. Architekturarchiv	50.000,00		
5. Betreuung Internet	34.996,89		
6. Lehrbuch	26.269,50		
7. Grindelhof 38	<u>50.000,00</u>	284.157,76	281
C. Rückstellungen			
1. Berufsgenossenschaft		2.100,00	2
D. Verbindlichkeiten			
1. Vorauszahlungen von Beiträgen	1.029,25		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.565,72		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.143,16</u>	<u>76.738,13</u>	<u>17</u>
		<u><u>1.171.005,92</u></u>	<u><u>1.031</u></u>

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

		Ansatz 2013	real 2012
I. <u>EINNAHMEN</u>	EUR	TEUR	TEUR
Beiträge freischaffender Mitglieder	877.147,88	790	815
Beiträge Angestellte und Beamte	522.276,25	460	482
Beiträge Baugewerbliche	39.676,19	35	40
Außerordentliche Mitglieder	5.366,73	5	5
Eintragungsgebühren	90.118,99	70	85
Sonstige Einnahmen	14.417,72	3	28
Teilnehmergebühr Fortbildung	195.606,70	170	145
Ingenieurkammer-Umlage gem. Kooperationsvertrag	33.234,00	33	33
	<u>1.777.844,46</u>	<u>1.566</u>	<u>1.633</u>
Zuführung aus dem Vermögen für - Architektur Sommer	30.000,00	30	30
	<u>1.807.844,46</u>	<u>1.596</u>	<u>1.663</u>
II. <u>AUSGABEN</u>			
Personalkosten	548.547,44	540	488
Buchhaltungs- und Steuerberatkosten	21.302,83	22	19
Aufwandsentschädigung Präsidium			
- Präsidium	40.800,00	41	41
- Wettbewerbsausschuss	6.000,00	6	6
Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitz und Stellvertreter	25.200,00	30	25
Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	168.590,56	140	120
Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
- Vorträge, Diskussionen etc.	28.981,65	30	21
- Architektur Sommer	0,00	0	39
- Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer/ Jubiläum HAK	65.000,00	65	0
- Architekturarchiv	164.318,85	165	153
- Zuführung zur Rücklage Architekturarchiv	0,00	0	50
- Jahrbuch "Architektur in Hamburg"	72.844,70	50	50
- Öffentlichkeitsarbeit			
- Tag der Architektur	16.214,06	15	15
- Architektur und Schule	25.109,15	25	24
- Sommerfest	31.628,56	32	32
- Ausstellung Erwartete Katastrophe	20.000,00	0	0
- allgemein	36.837,35	50	39
- Kostenbeteiligung DAB	20.163,79	15	17
Kammerversammlungen und Sitzungen	20.449,23	20	16
Gerichtskosten	784,13	8	8
Porto, Telefon, Büromaterial, Internet	56.854,14	60	46
Versicherungen	7.313,62	10	7
Raumkosten	107.704,31	120	103
Zuführung zur Rücklage Grindelhof 38	50.000,00	0	0
Fachliteratur	12.050,19	12	12
Beiträge zur BAK	78.151,28	79	78
Reisekosten	12.582,82	15	14
Büroinvestitionen	33.212,70	13	13
Umstellung Bürossoftware	13.407,58	0	0
Zuführung zur Rücklage Softwaresystem	0,00	0	15
Künstlersozialabgabe	2.069,91	2	2
Sonstige Kosten	14.287,17	15	16
Abschreibung auf Beteiligung NDA GmbH	0,00	0	15
Zuführung zum Vermögen	107.438,44	16	179
	<u>1.807.844,46</u>	<u>1.596</u>	<u>1.663</u>
	<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Hamburgisches Architekturarchiv

Haushaltsstruktur 2013

Einnahmen	EURO
Haushalt HAK	164.318,85
 Ausgaben	
1. Personalkosten	96.379,60
2. Raumkosten	59.020,36
3. Sachkosten	8.918,89
 Ausgaben gesamt	 164.318,85
 Einnahmen gesamt	 164.318,85

Prüfbericht für das Haushaltsjahr 2013 der Hamburgischen Architektenkammer

Am 17. Juni 2014 fand in der Geschäftsstelle der Hamburgischen Architektenkammer die Rechnungsprüfung für den Haushalt der Architektenkammer und des Architekturarchives für das Jahr 2013 statt.

Für den Rechnungsprüfungsausschuss nahmen die Herren Otzen, Rintz und Wendl teil, von der Geschäftsstelle war Herr Dr. Schwarz und vom Steuerberatungsbüro Herr Karwath anwesend.

Frau Knebusch legte die erforderlichen und angeforderten Unterlagen vor und erteilte die entsprechenden Auskünfte.

Zunächst wurden die Kassenbestände durch Rückrechnung und die Bankguthaben durch Einsicht in die Auszüge festgestellt mit dem Ergebnis:

Giro-Konto HAK	EUR	103.367,62
Firmengeldkonto HAK	EUR	1.038.662,51
Konto Fortbildungsakademie	EUR	8.164,20
Kassenbarbestand	EUR	717,59
Kassenbarbestand Architekturarchiv	EUR	10,08
<hr/>		
gesamt	EUR	1.150.922,00

Nach diesen Feststellungen wurde die Gewinn- und Verlustlegung 2013 durchgesehen. Folgende Punkte wurden vertieft diskutiert und von Herrn Dr. Schwarz erläutert.

1. Zukünftig sollen die Kosten des Architekturarchivs differenzierter aufgeschlüsselt dargestellt werden.
2. Der Jubiläumsband zum 25-jährigen Bestehen des Jahrbuchs der HAK ist deutlich umfangreicher als die bisherigen Jahrbücher ausgefallen, die Kostensteigerung entspricht dem erweiterten Umfang
3. Die Kostensteigerung der Fortbildungsakademie ist bedingt durch die zusätzliche halbe Personalstelle (Herr Feige). Die Einnahmentwicklung rechtfertigt diesen Ausgabenposten.
4. Für die zukünftige Mietfläche der Hamburgischen Architektenkammer im Nachbarhaus Grindelhof 38 werden € 50.000,- für die Ausstattung der Rücklage zugeführt.
5. U. a. die Erneuerung der Telefonanlage, der Hardware und die Erweiterung des USM Haller-Möbelsystems bedingen die erhöhten Kosten.

Öffentlichkeitsarbeit allgemein:

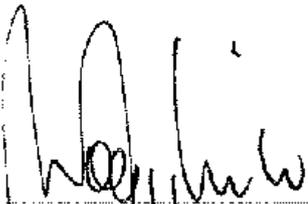
Kosten sind u.a. enthalten für die Ausstellung „Wiederaufbau“, die Ausstellung „Villen und Landhäuser“, diverse Buchprojekte. Es wird vereinbart, zukünftig den Posten „Öffentlichkeitsarbeit allgemein“ in der Gewinn- und Verlustrechnung differenzierter darzustellen.

Das auch für 2013 erfreulich hohe Beitragsaufkommen lässt die Geschäftsführung der HAK optimistisch in die Zukunft blicken.

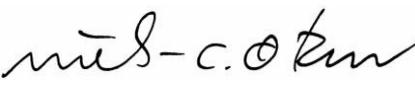
Die Verwendung der Mittel für die Kammerarbeit erfolgte im Sinne einer sinnvollen und sparsamen Haushaltsführung.

Der Rechnungsprüfungsausschuss empfiehlt der Kammerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

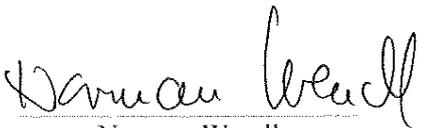
Hamburg, im Juli / September 2014



Wolfgang Rintz



Niels-Christian Otzen



Norman Wendl

Wahlen

Es sind zu wählen:

Vorstand

- 4 Beisitzer/innen aus der Gruppe der Hochbauarchitekten/innen
davon mindestens 2 freischaffend, 2 Beschäftigungsart beliebig
- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Innenarchitekten/innen
Beschäftigungsart beliebig
- 2 Beisitzer/in aus der Gruppe der Landschaftsarchitekten/innen
davon 1 freischaffend, 1 Beschäftigungsart beliebig
- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Stadtplaner/innen
Beschäftigungsart beliebig
- 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Beamten/innen
Fachrichtung beliebig

Schlichtungsausschuss

- der / die Vorsitzende/r
Jurist
- 2 Beisitzer/innen
Fachrichtung und Beschäftigungsart beliebig
- 1 stellvertretende/r Beisitzer/in
Fachrichtung und Beschäftigungsart beliebig

Ehrenausschuss

- 4 Beisitzer/innen
Vertreter aller Fachrichtungen und aller Beschäftigungsarten (mit Ausnahme der
beamtet und baugewerblich Tätigen)
- 6 stellvertretende Beisitzer
Vertreter aller Fachrichtungen und Beschäftigungsarten

Rechnungsprüfungsausschuss

3 Beisitzer/innen
Fachrichtung und Beschäftigungsart beliebig

Kandidaten

Nathalie Dudda
Martin Kreienbaum
Sándor Kunkelmoor
Daniel Mondino
Mustafa Sahin
Ingrid Spengler
Lars Wittorf

Ines Wrusch

Karin Kuttner
Gerd Lübs
Thomas Tradowsky

Walter Gebhardt
Volker Rathje

Dirk Schubert

Ferdinand Rector

Maximilian Graf
Günther Kahl
Christoph Schnetter

Ernst-August Schrader

Ulrike Eißfeldt
Bernhard Lusznat
Rudolf Rüschoff
Dieter Schramm

Thomas Beisert
Hans-Rainer Bielfeldt
Jan Jeppener
Ivo Krings
Wolfgang Rintz
Kerstin Zillmann

Andreas Horlitz
Wolfgang Rintz
Norman Wendl

Haushaltsplan 2015				
Einnahmen		Ansatz 2014 T €	Hochrechnung 2014 *T €	Ansatz 2015 T €
Beiträge freischaffender Mitglieder		850	900	880
Beiträge Angestellte + Beamte		500	555	530
Beiträge Baugewerbliche		35	40	35
Außerordentliche Mitglieder		5	5	5
Eintragungsgebühren		70	80	80
Sonstige Einnahmen		5	5	5
Teilnehmergebühr Fortbildung		180	200	180
Ingenieurkammer Kostenbeteiligung		33	33	33
Zuführung aus dem Vermögen für Architektur Sommer		30	30	30
		1708	1848	1778
Ausgaben				
1.	Personalkosten	580	600	630
2.	Buchhaltungs- und Steuerberatungskosten	25	25	25
3.	Aufwandsentschädigungen:			
3.1	Präsidium	41	41	41
3.2	Wettbewerbsausschuss	6	6	6
4.	Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitzende und Stellvertreter / Schlichtungsausschuss	30	30	30
5.	Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	150	160	150
6.	Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
6.1	Vorträge, Diskussionen etc.	30	25	30
6.2	Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer / Jubiläum HAK	65	65	65
6.3	Architekturarchiv	165	160	165
6.4	Jahrbuch „Architektur in Hamburg“	50	50	50
6.5	Öffentlichkeitsarbeit			
	- Tag der Architektur	15	13	15
	- Architektur und Schule	25	25	25
	- Sommerfest	35	33	35
	- allgemein	50	50	50
6.6	Kostenbeteiligung DAB	20	20	20
7.	Kammerversammlung und Kammersitzungen	20	20	20
8.	Gerichtskosten	8	3	8
9.	Porto, Telefon, Büromaterial, EDV	60	60	70
10.	Versicherungen	10	10	10
11.	Raumkosten	110	110	120
11.a	Rückstellung Grindelhof 38	50	50	25
12.	Fachliteratur	12	12	12
13.	Beiträge zur BAK	82	82	85
14.	Reisekosten	15	18	20
15.	Anschaffungen	15	15	15
15.a	Umstellung Bürosoftware	10	32	-
16.	Künstlersozialkasse	2	2	2
17.	Sonstige Kosten	15	15	15
18.	Zuführung zum Vermögen	12	116	39
		1708	1848	1778

Alle Titel sind gegenseitig deckungsfähig

* = Basis 31. August 2014

Erläuterungen zum Haushaltsplan 2015

Ausgaben

1. Personalkosten
Die Position erhöht sich, weil die Teilzeitstelle der 2012 eingestellten Juristin in eine Vollzeitstelle erweitert wird und der neue Mitarbeiter Fortbildung/Medien nicht länger aus den Rücklagen, sondern aus dem laufenden Haushalt bezahlt wird.
9. Porto, Telefon, Büromaterial, EDV
Für die weitere Betreuung und Nachsteuerung des neuen Bürosoftwaresystems ist ein zusätzlicher Aufwand vorzusehen.
11. Raumkosten
Die Kammer wird voraussichtlich ab Ende 2015 Räume im Nachbargebäude nutzen können. Daraus ergeben sich erhöhte Raumkosten.
- 11a. Rückstellung Grindelhof 38
Für die Möblierung und technische Ausstattung der Räume im Nachbargebäude wird eine weitere Rückstellung vorgesehen.
13. Beiträge zur Bundesarchitektenkammer
Aufgrund eines Beschlusses der Bundeskammerversammlung werden die Beiträge der Länderkammern an die BAK erhöht.
14. Reisekosten
Die Position ist den realen Kosten anzupassen.